



Jahresschrift 2019/2020



Würzburger Dolmetscherschule



Impressum:

Herausgeber:
Würzburger Dolmetscherschule
www.dolmetscher-schule.de

Auflage:
500 Exemplare

Erscheinungstermin:
Dezember 2020

Redaktion:
Dr. Claudia Zimmermann

Grafische Gestaltung:
ECC – Euro Communication and Consult

Bilder:
WDS - Titelbild: Julia Matzka
Fotos der Klassen und Zeugnisverleihung: Heike Weidner
Shutterstock

Jahresschrift 2019/2020



Würzburger Dolmetscherschule



Geleitwort	6	Eindrücke aus der BFS	
		BFS Round Up	34
Allgemeines		Liebe im Karton	35
Annual Businet Conference	8	Würzburg liest	36
Auszeichnung als digitale und als MINT-Schule	9	BFS Good bye and good luck	37
Sprachenservice der Würzburger Dolmetscherschule	10	L'année scolaire	38
Marketing: Neue Prospekte	16		
Abschied von Kolleg*innen	17	Eindrücke aus der Fachakademie	
14 Jahre BA Fachübersetzen	24	Bahnhofsmission Übersetzungen	40
		Prüfungswoche an der FA1	40
Dozent*innen		Besuch der World-Press-Photo-Ausstellung	42
Unser Lehrerteam	26	Säure-Basen-Experiment	43
		Kahoot-Quiz	44
Klassenfotos		Mindful Living in the 21st Century	
BFS	30	(FA2a Schreibprojekt)	45
ESA	30	MINT-Tag: Schweineherzen sezieren	50
Fachakademie	31	s.Oliver	51
		Englandfahrt	52



Eindrücke aus der ESA

Studium am ICMS	56
Studium am New College Durham	57
Studium am ECBM	58
Statement Design	59
Businet Student Conference Edinburgh 2019	60
Stadtführung ESA 1	63

Erasmus

Malta	64
Sevilla	65

Corona-Zeit

Life and Work in Lockdown	66
Aus dem Corona-Tagebuch einer WDS-Lehrkraft	67
Wie die WDS den Beginn der Corona-Pandemie erlebt hat	68
Fotos aus dem Homeoffice von Schüler*innen und Lehrer*innen	73
Corona-Wortschatz	74
Eindrücke zum Online-Unterricht	78
WDS Goes Online	80

Umzug in neue Räume

Digitalausstattung an der WDS	82
-------------------------------	----

Zeugnisverleihung

84



Das Schuljahr 2019-2020 war ein besonders spannendes Schuljahr in der langen Geschichte der WDS. Umzug, Digitalausstattung von Klassenräumen und Corona stellten ganz besondere Anforderungen an Studierende, Dozierende und Verwaltung.

Aber am besten alles der Reihe nach. Das Bestandsgebäude der WDS, in dem wir seit 2007 unterrichten, wird generalsaniert und erzwingt einen hausinternen Umzug. Die WDS konnte sich im Zuge dieser Planungen einen

eigenständigen Gebäudekomplex auf vier Etagen mit wunderschönem Blick über Würzburg und auf die umliegenden Sehenswürdigkeiten wie Festung, Käppele, Residenz und Weinberge sichern. Um die neuen Flächen im Mai 2020 allerdings beziehen zu können, musste die WDS mit einem Teil ihrer Bestandsräume von Oktober 2019 bis Mai 2020 erst einmal in Ersatzflächen umziehen.

Neben der sehr schönen Lage der neuen Klassenräume war die neue Digitalausstattung der Klassenräume ein monatelanges Thema an der WDS. Die Wünsche der Dozent*innen an moderne Multimedia-Digitaltechnik waren so fächerspezifisch und speziell, dass wir uns für den Aufbau eines Musterklassenzimmers entschieden haben – mit Erfolg. Die neue Digitaltechnik ist perfekt auf die Situation von Sprach- und Übersetzungsunterricht abgestellt und



funktioniert reibungslos. Diese neue Digitaltechnik an der WDS unterstreicht unseren Anspruch, eine der modernsten Schulen in Bayern zu werden – und die Auszeichnungen als DIGITALE SCHULE und MINT-freundliche Schule im Herbst 2019 bestärken diese Zielsetzungen. Die Auszeichnung wird derzeit nur ca. 5% aller Schulen in Deutschland zuteil, und wir können zu Recht stolz darauf sein. So war allein die Digitalthematik schon Beschäftigung genug.

Mit Corona kam aber die völlig ungeplante Herausforderung von digitalem Distanzunterricht (März/April 2020) und anschließendem hybriden Unterricht (Präsenz- und Distanzunterricht in Kombination) noch hinzu. Auf der Basis von Lernplattformen und Videokonferenzsystemen konnte der

traditionelle Unterricht aber auch in der völlig ungewohnten Form kurzfristig umgestellt werden. Dies gelang so gut, dass die Schüler*innen und Studierenden kaum Lernrückstände aufweisen und auf Brückenkurse verzichtet werden konnte.

Dass neben diesen drei großen Themen aber noch viele andere Ereignisse das Leben an der WDS geprägt haben, können Sie in diesem Jahrbuch nachlesen. Viel Vergnügen beim Nachlesen – und bleiben Sie alle weiterhin gesund!

Ihr Dr. Jürgen Gude



Annual Businet Conference (Belgrade, Serbia)

Some 200 delegates from higher education institutions in 26 countries came together at the Thirty-Third Annual Businet Conference in November 2019. With English as its official language, Businet is a long-established global business education network. It also runs a parallel annual student conference in collaboration with ESA (European Schools for Higher Education in Administration and Management), which the WDS has been represented at by our ESA students in recent years. The annual ESA-Board Meeting has traditionally taken place during the main conference, and I was invited this year with colleagues from Hamburg and Oldenburg to represent ESO Education Group Germany and the WDS.

The conference ran over four days, with some inspirational keynote speeches, best practice workshops, and meetings of established Businet Curriculum Groups to facilitate the exchange of ideas and methodologies. The keynote speakers presented some thought-provoking material: highlights were John Widdowson (New College Durham, UK), who reflected on the changing face of Higher Education in the UK, and especially noteworthy were two contributions on how marketing is evolving in contemporary higher education by channelling social media: Diederich Bakker, of Hanze University of Applied Sciences, Groningen, Netherlands on The role of branding in higher education, and Frederique

Pirenne, Head of Analytics and Founder Graviz LABS, Stockholm Business Education in the Tinder Economy. All three speakers were sharply focused on the quality of the overall student experience at their institutions.

During the buzz of the conference, there was also a moment to reflect quietly at the highly-recommended Museum of Yugoslavian History, with two excellent and informative exhibitions on the achievements of President Tito (1892-1980), and on aspects of daily life in the Yugoslavian Federation.

The city of Vilamoura on the Portuguese Algarve has been announced as the setting of the next Annual Businet Meeting, though the conference date has since been pushed back to Spring 2021. At any rate, Vilamoura is sure to provide an exciting backdrop to the event, as a destination rich in culture and tradition at any time of the year.

Dr. Elizabeth Catling

Auszeichnung als "Digitale Schule" und "MINT-freundliche Schule"

Die WDS wurde am 3. Dezember 2019 doppelt ausgezeichnet: Sie ist „Digitale Schule“ und „MINT-freundliche Schule“. Nur rund fünf bzw. zwei Prozent der bayerischen Schulen erfüllen die anspruchsvollen Kriterien einer MINT-freundlichen bzw. digitalen Schule. Die WDS ist stolz, sich dank ihrer herausragenden Leistungen im digitalen Bereich und aufgrund der anspruchsvollen Förderung naturwissenschaftlich-technischer Bildung im Fremdsprachenbereich zur Elite in Bayern zählen zu dürfen.



In Sachen Digitalisierung ganz vorne dabei
Würzburger Dolmetscherschule erhält doppelte Auszeichnung

Der digitale Unterricht ist derzeit in aller Munde und bringt viel Bewegung in die schulischen Bildungsangebote. Die Würzburger Dolmetscherschule ist in Sachen Digitalisierung dabei fortschrittlicher als viele andere Schulen in Bayern.

Seit zehn Jahren wird an der „WDS“ in Notebook-Klassen unterrichtet, die gesamte Schule ist mit kostenlosem WLAN ausgeleuchtet, und die WDS-Lernplattform bietet tagesaktuelle Stundenpläne, Noten Online, persönliche Email-Adressen für alle Schüler und Lehrer sowie eine moderne Dokumentenverwaltung für jedes Fach. Die Tickermeldungen halten alle Schüler über wichtige Veranstaltungen an der Schule auf dem Laufenden.

In der aktuellen Corona-Krise konnte mit Microsoft TEAMS und täglichen Videokonferenzen, die den Schülern kostenlos zur Verfügung stehen, ein hochwertiger Unterricht aufrechterhalten werden. Sogar virtuelle Gruppenarbeiten, Dolmetschen mit Audiodateien und Online-Tests zum Gelernten sind möglich. In der Bachelor-Kooperation mit der Fachhochschule Würzburg wird ergänzend auch Videodolmetschen gelehrt.

Es ist daher konsequent und logisch, dass sich die WDS in einem bundesweiten Auswahlverfahren auch als „Digitale Schule“ qualifizieren konnte und als eine von insgesamt nur 87 bayerischen Schulen in München ausgezeichnet wurde.

Der WDS ist es besonders wichtig, junge Menschen auf die Arbeitswelt der Zukunft vorzubereiten. Neben der digitalen Kompetenz gibt es seit kurzem auch Angebote, schon während der Ausbildung an „echten“ Übersetzungs-

und Dolmetschprojekten mitzuwirken, die der Sprachenservice der WDS bei Unternehmen einwirbt. Das Besondere: Dozenten der WDS begleiten den Berufseinstieg und stehen immer hilfreich zur Seite. MINT steht dabei für Zukunftsbereife in den Bereichen Spracherkennung, Telemedizin oder Übersetzungstools, die alle eine hohe Sprachkompetenz erfordern und wo Frauenförderung einen besonderen Stellenwert hat. Zusammen mit 105 anderen bayerischen Schulen wurde die WDS zugleich auch als „MINT-freundliche Schule“ geehrt.

Hochmoderne Räume für Multimedia-Unterricht

Die Ehrung der „MINT-freundlichen Schulen“ in Bayern steht unter der Schirmherrschaft von Kultusminister Michael Piazzolo und der Kultusministerkonferenz (KMK), die Ehrung der „Digitalen Schulen“ steht unter der Schirmherrschaft der Beauftragten der Bundesregierung für Digitalisierung, Staatsministerin Dorothee Bär sowie der Staatsministerin Judith Gerlach, Mdl., Bayerisches Staatsministerium für Digitales.

Vor diesem Hintergrund überrascht es nicht, wenn sich die WDS auch räumlich modernisiert. Seit 2007 ist die Dolmetscherschule im Gebäude der Paradepost in Würzburg untergebracht. Diese Flächen werden derzeit generalsaniert, und die WDS erhält dort ab Sommer 2020 auf vier Etagen hochmoderne Räume für Multimedia-Unterricht. Damit wird die WDS eine der modernsten Schulen in Bayern sein – Sprache hat Zukunft.

Mehr Info: <https://www.dolmetscher-schule.de/>

Sprachenservice der Würzburger Dolmetscherschule

Seit Januar 2020 ist der Übersetzungs- und Dolmetscherdienst der ESO Education Group als Teil des Sprachenservice in Würzburg angesiedelt. Über das Büro des Übersetzungs- und Dolmetscherdienstes an der WDS erfolgt die Koordination der Übersetzer*innen, Dolmetscher*innen und Lektor*innen sowie das Auftragsmanagement für Aufträge aus den verschiedenen Standorten.



Seit April 2020 übernimmt Nina Schmale die Koordination des Projektmanagements für Übersetzungs- und Dolmetschanfragen.

Aufgaben

Die Aufgaben des Projektmanagements umfassen im Wesentlichen die Bearbeitung von Anfragen im Bereich der Übersetzung und des Dolmetschens. Der Sprachenservice bietet Übersetzungen und Dolmetschen für Unternehmen sowie Privatpersonen an. Fachbereiche, die vom Sprachenservice u. a. abgedeckt werden, sind

- Architektur
- Bankwesen
- Chemie
- Design
- EDV/IT
- Finanzwesen
- Gaststättengewerbe
- Hotelgewerbe
- Industrie
- Journalismus
- Kultur
- Linguistik
- Medizin
- Naturwissenschaft
- Optik
- Pädagogik
- Qualitätsmanagement
- Recht
- Speditionswesen
- Tourismus
- Studienvorbereitung
- Versicherungswesen
- Wirtschaft
- Zahntechnik





Die Übersetzungen werden in und aus den gängigen aber auch selteneren Sprachen wie Farsi, Dari, Hindi oder Vietnamesisch angeboten.

Übersetzungen

Ein*e Kund*in richtet sich hierbei mit einer Anfrage per Mail, Telefon oder persönlich vor Ort an das Team. Es wird anschließend besprochen, welche Ausgangssprache der Text hat und in welche Zielsprache er übersetzt und ggf. beglaubigt werden soll. Alle Übersetzungen, die für offizielle Zwecke registriert bzw. Ämtern, Behörden und bei Gericht vorgelegt werden müssen, sind durch hierzu ermächtigte Übersetzer*innen zu beglaubigen. Aus diesem Grund muss der*die Kund*in grundsätzlich das Originaldokument vorweisen können. Wenn nur eine Kopie vorliegt, muss daher entsprechend auf der Übersetzung vermerkt werden, dass von einer Kopie übersetzt wurde und bei Vorlegen dieser kann ggf. immer noch nach dem Originaldokument verlangt werden.

Im nächsten Schritt wird das Originaldokument eingescannt und mit dem*der Kund*in besprochen, bis zu welchem Termin die Übersetzung vorliegen muss, ob eine Beglaubigung erfolgen muss und auf welchem Wege die Übersetzung gestellt werden soll. In der Regel werden beglaubigte Übersetzungen per Post versandt und bei Abholung (egal, ob bei der WDS oder anderen Standorten) gegen Bezahlung ausgehändigt. Bei elektronischen Dateien, die nicht beglaubigt werden müssen, erhält der*die Kund*in die Übersetzung in der Regel per E-Mail.

Anschließend kontaktiert das Projektmanagement im nächsten Schritt eine*n Übersetzer*in des Pools, der die Ausgangssprache beherrscht und in die Zielsprache übersetzt. Die WDS verfügt über ein breites Netz hochqualifizierter, größtenteils beedigter Übersetzer*innen und Dolmetscher*innen. Es sind in der Regel Muttersprachler*innen mit entsprechender Ausbildung und langjähriger Berufserfahrung.





Der*die Übersetzer*in bekommt das Dokument in aller Regel in eingescannter Form und von uns die Bestätigung, dass das Original vorgelegen hat, da die meisten der Übersetzer*innen nicht in Würzburg ansässig sind und Kund*innen die Originale nicht aus der Hand geben sollen. Er*sie bewertet das Dokument, berechnet die Zeilen und kalkuliert entsprechend dieser den Preis für die Übersetzung sowie die Bearbeitungsdauer. Falls mit dem*der Kund*in ein Wunschtermin vereinbart wurde, muss besprochen werden, ob dieser eingehalten werden kann.

Der Kostenvoranschlag und die Bearbeitungsdauer werden an den*die Kund*in weitergeleitet, der*die daraufhin entscheidet, ob der Auftrag erteilt wird. Sobald die Auftragserteilung eingegangen ist, informiert das Projektmanagement den*die Übersetzer*in und bekommt eine ent-

sprechende Rückbestätigung, dass der Auftrag übernommen wird. Nach Abschluss der Bearbeitung wird die fertige Übersetzung an die entsprechend abgesprochene Adresse per Post oder per E-Mail versandt.

Um den Qualitätsanspruch des Sprachenservice zu gewährleisten und zur Sicherung effizienter Prozesse erfolgt das Projektmanagement über SDL Trados, ein CAT-Tool (Computer-assisted-translation) mit Translation-Memory-System (TMS). Dieses reduziert den Zeitaufwand für die Bearbeitung von Übersetzungen; auch große Projekte in mehreren Sprachen können schnell abgewickelt werden. Das TMS bietet den zusätzlichen Vorteil, dass Wiederholungen präzise erfasst und auf entsprechend geringer Basis berechnet werden.

Dolmetschen

Im internationalen Arbeitsmarkt finden immer mehr Termine statt, bei denen die Beteiligten verschiedene Sprachen sprechen. Der Sprachenservice bietet für solche Fälle einen Dolmetscherdienst an, der die Brücke zwischen Geschäftspartner*innen bundesweit für alle Sprachen und in nahezu alle Fachbereiche baut. Egal, ob Kongress, Tagung, Werksführung oder Betriebsversammlung – qualifizierte und erfahrene Dolmetscher*innen unseres Pools stehen für alle Art von Veranstaltungen bereit. Auch hier bietet der Sprachenservice die Dienstleistung für Unternehmen sowie Privatpersonen an, denn auch im privaten Umfeld müssen bisweilen sprachliche Barrieren überwunden werden. Die Art des Dolmetschens kann hierbei simultan oder konsekutiv sowie über Telefon oder Skype erfolgen.

Herausforderungen

Manchmal muss es schnell gehen, ein Termin eingehalten werden und der*die Übersetzer*in ist bereits ausgelastet? Die Herausforderungen des Projektmanagements sind vielfältig. Das Wissen über die Komplexität des Übersetzerberufes ist auch heute noch bei vielen Kund*innen nicht vorhanden. So wird von vielen eine Preisauskunft für eine Übersetzung verlangt, ohne dass weder das Projektmanagement noch der*die Übersetzer*in das Ausgangsdokument gesehen hat. Kund*innen sind oft der Meinung, dass eine Angabe der Seitenzahl oder Art des Dokumentes ausreichend ist, um einen Preis für die Übersetzung zu erfahren.

Dass bei der Preiskalkulation aber nicht nur die Ausgangs- und Zielsprache und die Zeilen- oder Zeichenanzahl berechnet, sondern außerdem der Zeitaufwand für Recherche bei einem komplexen Thema oder die Übertragung eines Zeugnis-Layouts ebenfalls mit einkalkuliert werden müssen, bedenken viele Kund*innen nicht. Hier ist immer noch viel Aufklärungsarbeit notwendig. Wenn nicht von vornherein eine Preisauskunft gegeben werden kann, wird ab und zu auch mit Unverständnis reagiert.

Weitere Herausforderungen, vor die das Projektmanagement und auch die Übersetzer*innen gestellt werden, bedeuten Dokumente, die nur in schlechter Qualität (z. B. gerissen, geklebt, verblichen, unleserliche Schrift etc.) vorliegen. Auch hier ist der Zeitaufwand für die Übersetzer*innen bisweilen viel höher, wenn es ums Übertragen in eine andere Sprache geht.





Auch stellen Reklamationen, die zu einem späten Zeitpunkt eingehen, immer wieder eine Herausforderung dar. Manchmal stellen Kund*innen nach Jahren fest, dass ein Geburtsort falsch geschrieben wurde (weil er auf dem Originaldokument evtl. nicht gut lesbar war) und kontaktieren den Sprachenservice mit einer Reklamation. Am Ende des Tages muss jedoch sichergestellt werden, dass Kund*innen zufrieden sind und der Ablauf des Übersetzungsprojektes reibungslos verläuft.

Und letztendlich kann man festhalten: Je mehr Informationen ein*e Kund*in über den Übersetzerberuf bekommt und versteht, desto eher verändert sich das Bild und die Wertschätzung dieses Berufs.

WDS Dual Übersetzungen als Projekt

Bei Übersetzungsaufträgen kann es Situationen geben, in denen ein Einsatz von Übersetzerstudierenden in Ausbildung sinnvoll sein kann. Insbesondere, wenn Übersetzungen ohne Termindruck erstellt werden können und im Umfang überschaubar sind, lassen sich Studierende einsetzen. Auch dieses Konzept bietet der Sprachenservice unseren Unternehmens- und Privatkunden an. Ebenfalls möglich ist ein Projekt für langfristige Terminologiearbeit, um den Fachwortschatz eines Unternehmens in eine Fremdsprache zu übertragen oder Untertitelungen für Fernsehsendungen zu erstellen. Projekte, die in Zusammenarbeit mit Studierenden der WDS übernommen wurden, waren z. B.:

- Flyer für die Bahnhofsmission Würzburg
- Ausstellungstexte für die Städtepartnerschaften der Stadt Würzburg
- Vlalawi-Flyer

Dolmetschen als Projekt

Auch beim Dolmetschen greift der Sprachenservice der WDS bisweilen auf Studierende zurück, wenn es sich um Low-Budget-Projekte oder Kultursponsoring handelt. Projekte werden hier u. a. mit den folgenden Organisationen/ Unternehmen realisiert:

- Community Interpreting für das Bayerische Rote Kreuz Würzburg
- Palliativstationen der Unikliniken Würzburg
- Sozialreferat des Landratsamtes Würzburg
- Ausbildung von UN-Beobachtern bei der Bundeswehr Hammelburg
- Internationaler Ärztekongress für seltene Kinderkrankheiten Würzburg
- Filmteam von ARTE
- Firma s.Oliver in Rottendorf/Würzburg
- Internationaler Betriebsrat Fa. Weinig
- Sponsorentreffen der Würzburg Baskets
- etc.

Sprachkurse für Firmen und Privatpersonen

Die Sprachkurse und interkulturellen Seminare des Sprachenservice der WDS richten sich an Firmen und Privatpersonen gleichermaßen. Der Firmenunterricht wird individuell nach den Vorstellungen des Kund*innen realisiert. Zeit und Ort spielen keine Rolle, beides kann wie gewünscht realisiert werden. Firmen können so gezielt ausländischen Mitarbeiter*innen nicht nur deutsche Fachsprache wie auch die Umgangssprache vermitteln, sondern auch durch Kultur-schulungen zum Teambuilding beitragen. Die Privatkurse

finden entweder als Gruppenkurse abends in der WDS statt oder auch als Einzelunterricht nach den Terminwünschen der Kund*innen. Inhaltlich haben Kund*innen jederzeit die Möglichkeit, den Unterrichtsstoff aktiv mitzugestalten. Optional können die Sprachkurse mit offiziellen Sprachtests von bekannten Anbietern wie telc oder LTS abgeschlossen werden.

Nina Schmale



Marketing: Neue Prospekte



Die WDS geht mit einem völlig neuen Marketingkonzept in die Zukunft. Das Corporate Design der WDS wurde komplett überarbeitet, so dass nun von der neuen Homepage über neue Prospekte bis hin zu Klassenraumschildern in den neuen Flächen alles in frischem, modernen Design aufeinander abgestimmt ist.

Peter Scheer geht in den wohlverdienten Ruhestand

Lieber Peter,

diese informelle Anrede bedeutet ganz klar, dass es sich hier nicht um einen Geschäftsbrief handelt. Geschäftsbriefe schreiben, habe ich, lieber Kollege, einst 1986 bei Dir gelernt. Das Jahr, in dem du fester Bestandteil der WDS wurdest.

Eigentlich fing Deine Zeit an unserer Schule schon 1980 an, denn Du bist wie ich und viele unserer Kolleg*innen ein Zögling dieser Lehranstalt. Neben der Handelskorrespondenz hast Du uns alltagsprachlich und im Fachgebiet Wirtschaft das Übersetzen beigebracht. Auch im Fach Dolmetschen habe ich vor Dir, und Deinem schottischen Pendant Hugh Cairns, gezittert, mit dem Dich, neben Peter Hauck, Dieter Kroneis und José Urquiaga, auch außerhalb der Schule eine enge Freundschaft verband. Mit eurem, von uns jüngeren Kolleginnen heimlich als „Altherrenclub“ bezeichneten Quintett habt ihr in eurer Zeit an der WDS auch ziemlich viel Spaß gehabt.

Während Deiner Lehrtätigkeit hat sich die Schule durch ihre anspruchsvolle und qualitativ hochwertige Ausbildung einen Namen gemacht, wozu Du einen nicht unerheblichen Anteil geleistet hast. Als Mitglied diverser Lehrplankommissionen hast Du dazu beigetragen, die Unterrichtsinhalte in den bayerischen Berufsfachschulen für Fremdsprachenkorrespondent*innen sowie in den Fachakademien für Übersetzer*innen zu reformieren und modernisieren.

In der Auswahlkommission des Kultusministeriums hast Du über die Prüfungstexte der angehenden Fremdsprachenkorrespondent*innen und Übersetzer*innen in ganz Bayern entschieden. Als langjähriges Mitglied des Betriebsrats der WDS hast Du Dich als Vermittler mit großem Kampfgeist, aber immer sachlich, für unsere Interessen mit sehr großem Erfolg eingesetzt.

Nach und nach durfte ich in Deine Fußstapfen treten, um ebenfalls Wirtschaftsübersetzung und Fachkunde an unserer Fachakademie zu unterrichten. Wenn ich Fragen zur Terminologie hatte, warst Du immer hilfsbereit und ich habe auch fachlich unglaublich viel von Dir gelernt.

Am 29.02.2020 bist Du in den wohlverdienten Ruhestand gegangen und hast mir das Feld überlassen. Es ist sehr schade, dass ich jetzt in den Pausen den Experten nicht mehr kurz nach seiner Meinung fragen kann, aber ich denke, Du hast mich sehr gut vorbereitet.

Lieber Peter, ich danke Dir für alles, was Du für die WDS und auch für mich getan hast und wünsche Dir für Deinen neuen ruhigeren Lebensabschnitt alles Gute und besonders aber Gesundheit.

*Deine Kollegin
Karola*



Interview mit Doris Niggli, die sich zum Schuljahrsende in den Ruhestand verabschiedet

Du hast dein ganzes Arbeitsleben an der WDS verbracht! Erzähl doch mal: Wo hast du deine Ausbildung gemacht, und im zarten Alter von wieviel Jahren hast du damals als Lehrerin angefangen?

Meine Ausbildung zur staatlich geprüften Fachlehrerin habe ich an der Forschungs- und Ausbildungsstätte für Kurzschrift und Maschinenschreiben absolviert. Schon mit 19 Jahren durfte ich meine ersten Stunden an der WDS halten. Nach meinem Examen konnte ich Unterrichtserfahrungen an der Wirtschaftsschule Müller in der Erwachsenenbildung (Sekretärinnen und Bundeswehr) sowie an der Realschule Höchberg und zwei Hauptschulen sammeln. Doch am liebsten waren mir immer die Stunden an der WDS!

Du hast zwei Kinder bekommen. Gab es längere Pausen, in denen du dich ganz der Familie gewidmet hast?

Es gab keine längeren Pausen, wobei ich immer in Teilzeit gearbeitet habe, um genügend Zeit für meine Familie zu haben.

Früher hast du die Schülerinnen und Schüler der WDS in den Fächern Maschinenschreiben und Kurzschrift unterrichtet. Ich habe ja auch Stenografie gelernt (und jahrelang an der BFS und ESA französische Stenografie gelehrt) und benutze sie heute noch, wenn ich mir Notizen mache. Gewissermaßen eine Geheimschrift, weil heute niemand mehr Steno lernt. Wie hast du den kompletten Wandel deines Berufes in Richtung Informationsverarbeitung erlebt?

Leider wurde das Fach Kurzschrift aus dem Lehrplan gestrichen. Ich habe es immer sehr gerne unterrichtet, vor allem auch das englische System. Persönlich nutze ich die Stenografie heute noch. Wie wichtig EDV und IV sind, sieht man ja schon daran, dass man in der BFS-Ausbildung trotz vielleicht bester Noten in der 1. und 2. Fremdsprache nicht zur Prüfung zugelassen wird, wenn die Leistung in diesen Fächern mangelhaft ist. Und ohne umfassende EDV- und IV-Kenntnisse hat man auf dem Arbeitsmarkt ohnehin keine Chance.

Doris, du warst immer eine sehr sportliche Frau. Wie hältst du dich fit? Spielst du immer noch so gerne und regelmäßig Basketball und Golf?

Sport ist eine meiner großen Leidenschaften. Früher wollte ich immer Sportlehrerin werden. Als Übungsleiterin im Verein bin ich bis heute tätig. Aktiv betreibe ich Tennis als Mannschaftssport, Basketball in einer Hobbygruppe und spiele Golf.

Außerdem bist du sehr reiselustig. Manche Leute fahren im Urlaub immer wieder an denselben Ort. Ich glaube, ihr liebt es, neue Ziele zu entdecken, oder?

Getreu meinem Sternzeichen "Schütze" bin ich neugierig, neue Länder, Kulturen und Menschen kennenzulernen. Dennoch sind die ruhigen Gebiete auf Mallorca und in Italien Lieblingsziele.

Deine Tochter lebt mit Mann und Töchterchen auf der Mittelmeerinsel Malta, und normalerweise fliegt ihr alle paar Wochen zu ihnen. In Corona-Zeiten ist das ja leider nicht möglich...

Ja, das ist mir schon sehr schwergefallen, aber zum Glück gibt es ja Skype und so hatten wir regelmäßig Kontakt. Der Flug nach Malta ist für Ende Juli schon gebucht!

Künftig braucht ihr nicht mehr auf die Schulferien Rücksicht zu nehmen, wenn ihr verreisen wollt. Worauf freust du dich besonders, wenn du an deinen Ruhestand denkst?

Vor allem freue ich mich darauf, mehr Zeit mit meinem Enkelkind verbringen zu können und meinen Hobbys,

wie Sport, Kochen und Backen, Italienischlernen und Reisen, nachzugehen. Vermissen werde ich aber bestimmt alle meine lieben Kolleg*innen.

*Wir wünschen dir und deiner Familie Gesundheit und alles Gute für die Zukunft! Wir bleiben natürlich in Kontakt, und ich freue mich schon auf das nächste "Stammtisch"-Treffen mit anderen ehemaligen Kolleg*innen bei einem leckeren Mittagessen im Restaurant La Fenice oder bei Tilmán.*

Vielen Dank für das nette Gespräch!

Das Interview führte Susanne Barton



Verabschiedung von Margarita Barrado



Es ist nun schon fast sechs Jahre her, dass ich an die Würzburger Dolmetscherschule gekommen bin, der Ort, an dem ich in den letzten Jahren großartige Dinge erlebt habe.

Zuerst dachte ich, ich würde nur vorübergehend hier unterrichten, da ich schon immer in Nürnberg lebe. Die Entfernung schien mir ein großes Hindernis zu sein, und ich konnte mir nicht vorstellen, auf längere Zeit tagtäglich zu pendeln. Bald änderte ich jedoch meine Meinung. Die Atmosphäre, die zwischen meinen Kolleginnen und meinen Kollegen, meinen Schülerinnen und Schülern und mir herrschte, hat mir auf Anhieb gefallen. Da es sich um eine so kleine Schule handelt, war alles sehr familiär, das war etwas, an das ich mich nur schwer gewöhnen konnte, da ich die kühle und distanzierte Umgebung der Universität gewohnt war. Jedoch lernte ich dies alles zu schätzen, weil es mir ermöglichte, eine persönlichere Beziehung zu meinen Schülerinnen und Schülern zu führen und sie beim Lernen besser zu unterstützen. Ich verstand mich mit meinen Kolleginnen und Kollegen stets sehr gut und fühlte mich von ihnen immer unterstützt.

Bald verbrachte ich meine Zugfahrten damit, Arbeiten von Schülern zu korrigieren, Unterrichtsmaterial vorzubereiten oder auf E-Mails zu antworten. In den Pausen half ich oftmals Schülerinnen und Schülern mit ihren Fragen zum Erasmus-Programm aus. Für mich war die Koordination dieses Programms eine meiner besten Erfahrungen, die ich in dieser Schule gemacht habe. So konnte ich miterleben, wie einige Schülerinnen und Schüler von Nervosität und Unsicherheit geplagt zu ihrem Praktikumsort reisten und dann

voller Freude, guter Erfahrungen und Selbstvertrauen zurückkehrten. Ich habe meinen Schülerinnen und Schülern immer empfohlen am Erasmus-Programm teilzunehmen, da es mir persönlich in meinem privaten und beruflichen Leben sehr geholfen hat.

Im Laufe der Zeit und aufgrund meines Privatlebens habe ich nach und nach immer weniger Unterricht an der WDS gegeben. Schließlich habe ich nun wegen verschiedener Projekte in Nürnberg beschlossen, die Schule zu verlassen, an der ich in den letzten sechs Jahren unterrichtet habe. Es war für mich keine leichte Entscheidung. Ein Teil von mir ist sehr traurig, da ich die Schule verlassen werde, an der ich so viele glückliche, aber auch schwierige Momente zusammen mit meinen vielen Kolleg*innen und Schüler*innen erlebt habe. Noch schwieriger wird es für mich im September, wenn ich am Schuljahresanfang nicht mehr bei ihnen sein kann. Aufgrund des Coronavirus kann ich leider nicht an der Abschlussfeier teilnehmen und mich persönlich von einem Großteil meiner Kolleginnen und Kollegen verabschieden. Deshalb möchte ich diesen Text nutzen, um ihnen für die Momente zu danken, die ich zusammen mit ihnen erlebt habe, für ihre Unterstützung in schwierigen Zeiten und dafür, dass ich so viel mit ihnen lernen konnte. Ich danke meinen Spanischkolleginnen, vor allem Cristina und Angela, für ihre ständige Unterstützung. Ich danke Simone, Sieglinde, Uwe, Susanne und Doris für die guten Zeiten, die wir zusammen im Lehrerzimmer hatten, und ich danke vor allem Silvia Kaufmann, meiner Kollegin im Erasmus-Programm, die alle Probleme immer mit einem Lächeln auf den Lippen gelöst hat. Natürlich danke ich

auch Herrn Gude dafür, dass er mir die Möglichkeit gegeben hat, so lange an dieser Schule zu arbeiten. Ich möchte jedoch auch meine Schülerinnen und Schüler nicht vergessen, die mir immer ihre Zuneigung und Lernbereitschaft zeigten und mich so dazu motivierten, das Beste aus mir herauszuholen. Vielen Dank an alle.

Margarita Barrado

Hace ya casi seis años que llegué a la Würzburger Dolmetscher Schule, el lugar donde he pasado grandes momentos de mis últimos años.

Al comienzo pensé que sería tan solo una experiencia temporal, ya que siempre he vivido en la ciudad de Núremberg. La distancia me parecía un obstáculo y no me podía imaginar recorrerla durante mucho tiempo. Sin embargo, pronto cambié de decisión. Enseguida me encantó el ambiente con los compañeros y los alumnos. Al ser una escuela tan pequeña, todo era muy familiar, algo a lo que me costó adaptarme porque venía del frío y distante ambiente universitario, pero que luego pude apreciar, ya que me permitía tener un trato más personal con mis alumnos y me daba la posibilidad de apoyarles mejor durante su aprendizaje. El ambiente con los compañeros siempre fue muy bueno y siempre me sentí apoyada por ellos.

Pronto los viajes en tren se llenaron de correcciones, preparación de materiales o mails que contestar y las pausas, de alumnos que venían a preguntar por el programa Erasmus. Para mí, la coordinación de este programa ha sido una de mis mejores experiencias en la escuela, ya que me permitía ver cómo algún alumno partía a su destino de prácticas lle-

no de nervios e inseguridades y regresaba lleno de ilusión, buenas experiencias y confianza en sí mismo. Siempre recomendé a mis alumnos que participaran en este programa que a mí personalmente tanto me aportó en mi vida personal y profesional.

Con el tiempo y debido a mi vida personal, he ido reduciendo las clases poco a poco y al final, debido a diferentes proyectos en Núremberg, he decidido dejar la escuela en la que he trabajado los últimos seis años. No ha sido una decisión fácil y una parte de mí está llena de tristeza por dejar la escuela en la que he vivido tantos momentos, alegres y difíciles, que he compartido con innumerables compañeros y alumnos. Aún más difícil será en septiembre, cuando ya no esté en el comienzo de curso. El Coronavirus me ha quitado la posibilidad de poder participar en la ceremonia de entrega de diplomas y de despedirme en persona de gran parte de mis compañeros. Por ello quiero aprovechar este texto para darles las gracias por los momentos vividos, por su apoyo en los momentos difíciles y por permitirme aprender tanto con ellos. A mis compañeras del departamento de español, especialmente a Cristina y Angela por su apoyo constante, a Simone, Sieglinde, Uwe, Susanne y Doris por los buenos momentos vividos en la sala de profesores y especialmente a Silvia Kaufmann, mi compañera en el programa Erasmus que siempre solucionaba todos los problemas con una sonrisa. Y por supuesto al señor Gude, por darme la oportunidad de trabajar tanto tiempo en esta escuela. Tampoco puedo olvidarme de mis alumnos, que siempre me mostraron su cariño y predisposición a aprender, y con ello me motivaron para dar lo mejor de mí misma. Muchas gracias a todos.

Margarita Barrado

übersetzt von Regina Lurz, FA 2b

Verabschiedung von Marta Paredes

In diesem Schuljahr verlässt uns eine weitere Kollegin, die sich nach vielen Jahren an der WDS nun auch neuen Aufgaben widmen wird.

Marta Paredes wurde im nordspanischen Santander an der Atlantikküste geboren, verbrachte aber die meiste Zeit ihres Lebens in ihrer Wahlheimat Würzburg. Nachdem sie in Spanien bereits Übersetzungswissenschaften studiert hatte und schon längere Zeit an der WDS als Dozentin tätig war, entschied sie sich trotzdem auch noch an der staatlichen Prüfung für Übersetzer*innen und Dolmetscher*innen in Erlangen teilzunehmen. Obwohl Marta das Unterrichten immer sehr genoss, arbeitete sie doch stets nebenberuflich als Übersetzerin und Dolmetscherin und baute sich so ein zweites Standbein auf, auf das sie sich nun auch nach ihrer Zeit an der WDS voll konzentrieren möchte.

Über zwanzig Jahre hinweg war Marta Paredes ein wichtiger Teil unserer Schule. Mit all ihrer Kraft und Energie erklärte sie ihren Schüler*innen nicht nur die Techniken des Übersetzens, sondern gab ihren Schützlingen auch durch unterschiedlichste Projekte einen wichtigen Einblick in die reale Arbeitswelt von Übersetzer*innen. Zudem gab sie ihnen die Mittel und die Zuversicht, jede noch so schwere Aufgabe, die auf sie zukommen könnte, zu meistern. Als Organisatorin des Career Days an der WDS schenkte sie den Schüler*innen und Kolleg*innen neue Impulse und Inspiration. Sie verbrachte mehrere Monate damit, passende Fachleute, deren Berufserfahrungen und Ratschläge für die Schüler*innen der verschie-

denen Ausbildungsrichtungen von großem Nutzen sein könnten, auszuwählen und zu kontaktieren. Dadurch konnten die Schüler*innen an einem Tag in mehreren Workshops einen unerwartet umfangreichen Einblick in die Berufswelt erlangen und manche sogar erste Kontakte mit potenziellen zukünftigen Arbeitgebern und Arbeitgeberinnen knüpfen. Martas Organisationstalent, ihre offene, herzliche Art und ihre Fähigkeit, unvorhergesehene Ereignisse wie Wetterkapriolen, die Referent*innen kurzfristig an der Teilnahme am Career Day hinderten, mit einem Lächeln und gelassener Pragmatik zu meistern, wird uns allen sehr fehlen.

Wir alle schätzen Marta sehr für ihre Hilfsbereitschaft, ihren Einsatz und manche sicher auch für ihre witzige, leicht chaotische Art, mit der sie uns und ihre Schüler*innen immer wieder zum Lachen brachte. Es ist nicht immer leicht, den täglichen Anforderungen als Dozentin mit Anmut zu begegnen, aber wenn dies jemand verstand, dann Marta. Wir bedauern es, dass sie die WDS nun verlassen wird. Allerdings ist uns klar, dass eine energiegeladene Persönlichkeit auf der Suche nach neuen Erfahrungen nicht zu bremsen ist.

Liebe Marta, wir bedanken uns auch im Namen all deiner Schüler*innen für die gute Zeit mit dir, freuen uns, dass du eine neue Herausforderung gefunden hast und wünschen dir in deinem neuen Lebens- und Arbeitsabschnitt nur das Allerbeste.

Simone Scharrer und Mercedes Sebald



Abschied von Sacramento Carreño, Spanischlehrerin an der WDS



Sacramento Carreño – Kika – wie sie jeder nennt, ist seit zwanzig Jahren Teil der spanischen Abteilung der Würzburger Dolmetscherschule. Sie hat mit Mitte zwanzig an dieser Schule angefangen und sie ist unter den Kolleg*innen für ihre Energie, positive Ausstrahlung und Begeisterung bekannt. Sie hat immer wieder erzählt, dass sie schon als Kind Lehrerin werden wollte und in ihrer Kindheit mit Puppen gespielt hat, die sie gerne anhand einer Tafel und ein paar Kreiden unterrichtet hat. Unterricht zu erteilen, ist ihre Leidenschaft geblieben. Die Schüler*innen haben es schnell gemerkt und haben sich bei ihr immer sehr wohl gefühlt. Kika ist immer mit einem großen Koffer voller Bücher, Prüfungen und mit einem riesigen Mäppchen mit dem Kopf eines Teddylöwen (mit dem sie den Schüler*innen versucht hat, Angst zu machen, falls sie die Hausaufgaben nicht machen) durch die Schule gelaufen – und hatte immer eine große Flasche Wasser in der Hand.

Sie ist immer „voll dabei“: Sehr engagiert und motiviert hatte sie eine vorbildliche Beziehung zu den Schüler*innen, für die sie immer ein offenes Ohr hatte. Nicht nur deswegen war sie unter den Schüler*innen sehr beliebt und hat gerne mit ihnen zusammen gekocht oder Stadtführungen in Würzburg mit ihnen organisiert. Ihre Kreativität kennt keine Grenzen. Zum Beispiel hat sie letztes Jahr mit den Schüler*innen der BFS1 Spanisch ein Theaterstück organisiert: *Blancanieves* (Schneewittchen). Aber das war nicht irgendeine *Blancanieves*: Diese war ein modernes, berufstätiges Mädchen, das zuhause am Computer gearbeitet und sein eigenes Geld verdient hat; gleichzeitig hat *Blancanieves* den netten Zwergen

mit dem Haushalt ein bisschen geholfen. Das Theaterstück wurde zu einem großen Erfolg, als es im Kindergarten „*Maria-Ward-Schwestern*“ in Würzburg vor den Kleinen gespielt wurde. Die Kinder haben sich mit dieser neuen Version von Schneewittchen richtig amüsiert, während gleichzeitig ein wichtiges Gefühl für Mehrsprachigkeit den nächsten Generationen vermittelt wurde.

In der Weihnachtszeit haben nie ihre *mantecados* (spanische Plätzchen) gefehlt. Die hat sie gerne mit Schüler*innen in der Küche der WDS gebacken und gegessen, während sie zusammen *villancicos* (spanische Weihnachtslieder) gehört haben. Unter den Lehrer*innen hat sie diese spanische Delikatesse auch gerne verteilt und die Freude war schon zu spüren, wenn der leckere Duft von der Küche im Lehrerzimmer zu riechen war. Aber nicht nur aus diesem Grund war sie im Kollegium sehr geschätzt: Sie ist sehr hilfsbereit, freundlich und hat immer ein Lächeln im Gesicht. Zwei herausragende Eigenschaften von Kika sind, dass sie sehr menschlich und einfühlsam ist: Sie ist schnell in der Lage, sich in ihr Gegenüber hineinzuversetzen, deswegen kann sie hervorragende Ratschläge geben.

Wir werden sie im Kollegium sehr vermissen, da sie mit ihren tollen Ideen viel beigetragen hat und dadurch ein wichtiger Teil unseres Teams geworden ist.

Kika, wir wünschen dir von Herzen alles Gute für deinen neuen beruflichen Werdegang und viel Erfolg und Freude!

Natalia Sánchez

14 Jahre BA Fachübersetzen – was bisher geschah

Es war der Herbst 2005, als für uns völlig überraschend eine Anfrage des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst kam: Ob wir, die Fakultät Angewandte Natur- und Geisteswissenschaften (die damals noch „Fachbereich Allgemeinwissenschaften“ hieß), einen Studiengang „Übersetzen“ konzipieren möchten. Drei Vorgaben gab es:

- 1) Das BA-Studium sollte als freiwilliges Angebot auf den erfolgreichen Abschluss einer Bayerischen Fachakademie für Fremdsprachenberufe aufbauen und einen akademischen Abschluss ermöglichen und es könnte von der FAK 90 CP anerkannt werden.
- 2) Der BA sollte 180 CP umfassen, sprich mindestens 90 CP sollen an der Hochschule erworben werden.
- 3) Das Studium sollte so konzipiert sein, dass die Absolvent*innen nur ein Jahr nach Abschluss der FAK ihren BA-Titel erworben haben.

Als Leiterin des Sprachenzentrums fiel mir die Aufgabe zu, entweder eine Absage zu formulieren oder mich an die Quadratur des Kreises zu machen und einen Weg auszutüfteln, wie man seriös in einem Jahr 90 CP erwerben kann bzw. welche Alternativen es geben könnte. Wichtig war mir außerdem von Anfang an, dass der Studiengang ein Auslandspraktikum enthält und dass auch diejenigen Fachakademieschülerinnen und -schüler bei uns studieren können, die ihre fachgebundene Fachhochschulreife erst mit Abschluss der FAK erwerben. Nach einigen kreativitäts-

fördernden Radtouren durch die Weinberge rund um Würzburg war schnell eine Lösung gefunden: Die Studierenden erwerben ein Drittel ihrer 90 FH-CP bereits vor Abschluss der Fachakademie.

Zu der Zeit hatte unsere Fakultät noch keinen eigenen Studiengang, wir betraten also völlig neues Neuland. Die Hochschulleitung und die Fakultät standen dieser Anfrage ausgesprochen positiv gegenüber. Besonders der damalige Präsident, Prof. Dr. Heribert Weber, engagierte sich sehr für das Projekt und unser damaliger Dekan Prof. Dr. Max Wanner stand zu 100 % hinter uns.

Da ich selbst keine Übersetzerin bin, musste ich mich inhaltlich erst einarbeiten. Hier war mir die damalige Schulleiterin der WDS, Annette Sommer, eine sehr große Hilfe. Sie nahm sich immer gerne Zeit für uns und versah uns mit allen notwendigen Informationen und führte mich in ihre Netzwerke ein, sowohl innerhalb der Bayerischen Fachakademien als auch bundesweit über das Koordinierungsgremium Transforum.

Ein besonderer Dank gebührt meiner Kollegin Dipl.-Dolm. Beate Wassermann. Sie brachte sich von Anfang an mit ihrem Wissen und ihrem Engagement tatkräftig ein. Sie begleitet und gestaltet unseren BA bis heute und ist mit der großen Linie ebenso vertraut wie mit den vielen trickreichen Details.





Ich machte 2005 Besuche bei allen Fachakademien für Fremdsprachenberufe und so wuchs und gedieh das Konzept schneller als erwartet. Wir entschieden uns für den Titel „Fachübersetzen“ und die beiden Themenbereiche Wirtschaft und Technik. Im Rechtsamt der Hochschule war ich Dauergast und erfuhr auch hier von der damaligen Leiterin des Rechtsamts Andra Wunder maximale Unterstützung. Bald wurde die erste von mehreren neuen Dozentenstellen ausgeschrieben und besetzt, und bereits zum Sommersemester 2006 konnten wir starten – ein Jahr früher als erwartet! Damit hatte unsere Fakultät nun ihren ersten Studiengang.

Unser Team wuchs beständig. 2008 kam Prof. Dr. habil. Heike Elisabeth Jüngst hinzu, die das Fach Translatologie in Forschung und Lehre vertritt. Unser Team der hauptamtlichen Dozentinnen und Dozenten besteht mittlerweile aus drei Professorinnen und Professoren und vier Akademischen Rätinnen bzw. Oberrätinnen. Hinzu kommen viele geschätzte und bewährte externe Lehrbeauftragte, die unserem Studiengang zum Teil schon über viele Semester verbunden sind. 2011 übergab ich die Studiengangsleitung an Heike Jüngst. Frau Jüngst – seit 2014 auch Gründungs-Studiengangsleiterin unseres MA Fach- und Medienübersetzer*in – schulterte dann auch erfolgreich die erste Akkreditierung sowie die aktuelle Reakkreditierung.

Studiengangskordinatorin ist von Anfang an Beate Wassermann, die mit sicherer Hand und Geduld die Studiengänge managt.

Das Duo Frau Jüngst und Frau Wassermann hat nun auch den Kooperationsvertrag zwischen der WDS und der FAK Bamberg und der FHWS erfolgreich ausgehandelt, gemeinsam mit Dekan Prof. Dr. Jochen Seufert und Vize-Präsidenten Prof. Dr. Christian Bauer seitens der FHWS und den geschätzten Partnerinnen und Partnern der Fachakademien, insbesondere mit der Schulleiterin Dominika Dorn von der FAK Bamberg und seitens der WDS mit dem Schulleiter Dr. Jürgen Gude und der Fachleiterin Englisch Simone Scharrer. Es ist nach gründlichem Ausloten der jeweiligen Ressourcen ein gemeinsames detailliertes Modulverzeichnis der Fachakademien und der FHWS erstellt worden, das Teil des gemeinsamen Vertrags ist.

Das Konzept unseres BA Fachübersetzen und die Verzahnung mit den Fachakademien haben sich von Anfang an in Theorie und Praxis gut bewährt. Eine Nagelprobe war für alle das erste nun hinter uns liegende „Corona-Semester“. Lernende wie Lehrende haben sich zügig und effektiv auf die neuen Unterrichtsformate eingestellt und manch pfiffige Lösung gefunden. Ein weiteres digitales Semester steht uns ins Haus, aber dank der bisherigen guten Erfahrungen sehen wir dem mit Zuversicht entgegen. Mit der neuen, nun auch vertraglich besiegelten Grundlage freuen wir uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit und auf und über die Studentinnen und Studenten der Fachakademien!

Prof. Dr. Maïke Hansen, Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt

Unser Lehrerteam

Dr. Jürgen Gude

Lehramt für Gymnasien (Französisch, Geschichte),
Schulleiter

István Akacs

Magister Artium (Germanistik/Romanistik),
Universität Würzburg

Susanne Barton

staatl. gepr. Übersetzerin für Französisch

Margarita Barrado de Álvaro

Master Germanistik;
Master in Übersetzung Deutsch-Spanisch;
Master Spanisch als Fremdsprache,
Universidad Complutense

Sacramento Carreño Ruiz

Licenciatura en Filología inglesa,
Universität Murcia;
Aufbaustudium Deutsch als Fremdsprache,
Universität Würzburg

Dr. Elizabeth Catling

B.A. (Hons) German, Exeter University;
M.A. German Studies, University College London;
PhD in German Studies;
PGCE German with French, Bristol University;
Dip Trans, Chartered Institute of Linguists

Birgit Erb

Master Amerikanistik,
Universität Tübingen

Cristina Fernández González

Magister Artium (Romanistik, Germanistik),
Universität Würzburg

Norin Hefner

Bachelor of Arts,
University College Dublin

Manfred Hemberger

Diplom-Betriebswirt (BA);
staatl. gepr. Lehrer der Textverarbeitung

Klaus Honzik

Lehramt für Gymnasien (Englisch, Geografie);
Diplom-Geograph

Dagmar Kienlein

Diplom-Übersetzerin für Englisch/Spanisch,
Universität Mainz/Germersheim;
Lehramt für Gymnasien (Englisch und Spanisch);
Master of Arts in Translation and Interpreting,
Swansea University

Angela Kornder

Diplom-Übersetzerin für Spanisch,
Universität Heidelberg

Martin Kuchenmeister

staatl. gepr. Übersetzer und Dolmetscher für Englisch

Karola Merz

staatl. gepr. Übersetzerin für Englisch

Johannes De Meuter

Dipl.-Wirtschaftspädagoge, Dipl.-Betriebswirt (FH)

Daniel Mirbeth

Dipl.-Politikwissenschaftler,
Hochschule für Politik München

Doris Niggel

staatl. gepr. Lehrerin für Maschinenschreiben
(Textverarbeitung)

Marta Paredes García

Licenciada en Filología, Universidad de Salamanca;
Magister Artium, Universität Würzburg;
staatl. gepr. Übersetzerin für Spanisch

Megan Roberts

Bachelor of Arts (German),
University of Leeds

Andrea Rogney

staatl. gepr. Übersetzerin und Dolmetscherin
für Englisch; Juristin

Melissa Sadler

Bachelor of Science (Hons) Aston;
Master of Arts, Aston University

Natalia Sánchez Caballero

Licenciatura en Traducción e Interpretación,
Universidad Pompeu Fabra, Barcelona;
Magister Artium (Germanistik als Fremdsprachen-
philologie), Universität Würzburg;
Master E.L.E. (Spanisch als Fremdsprache),
Madrid Udimá

Simone Scharrer

staatl. gepr. Übersetzerin und Dolmetscherin
für Englisch;
Master of Arts, University of Aston

Peter Scheer

staatl. gepr. Übersetzer für Englisch

Mercedes Sebald

Magister Artium (Romanistik/Germanistik),
Universität Würzburg

Simon Speck

Diplom-Kaufmann

Lucy Thomson

Bachelor (Hons) University of Salford;
Master of Science Heriot-Watt-University, Edinburgh

Daniela Walter

Grafik- und Textildesignerin und Museumspädagogin,
Diplom in Kommunikation-Design, FH Würzburg

Uwe Weber-Tilp

Diplom-Informatiker (Univ.), Universität Würzburg

Sieglinde Winter-Denk

Magister phil., Diplom-Dolmetscherin,
Universität Graz (Englisch/Italienisch)

Dr. Claudia Zimmermann

Magister Germanistik, Universität Würzburg;
Promotion Germanistik





BFS 1

Fremdsprachenkorrespondent*innen BFS 1

Celina Brünn, Alina Bulla, Christopher Butler, Efsane Duran, Kristina Frieß, Katja Füller, Jessica Hofmann, Joanna Koppik, Nadja Kozelj, Mariella Nagler, Maria Perhow, Dominika Pilip, Sara Schmitt, Hanna Schädler, Angelika Ster, Lara Tuma, Jasmin Zimmermann
Klassenleiterinnen: Birgit Erb und Natalia Sánchez

Fremdsprachenkorrespondent*innen BFS 2a

Ivett Balog, Helena Baumann, Jana Dietrich, Matthäa Dornberger, Jost Frohmaier, Kevin Gabel, Justina Gössmann, Nicole Haak, Jana Kluss, Natalie Krückel, Magdalena Köhler, Anna Verena Petzold, Marcella Popp, Lara Raps
Klassenleiterinnen: Karola Merz und Susanne Barton

Fremdsprachenkorrespondent*innen BFS 2b

Valeria Amoroso, Polina Bartle, Diana Roberta Chimenti, Luisa Damm, Sophia Dittmeier, Valentin Glos, Cynthia Hartmann, Breanna Marie Hawkins, Florian Huse, Dana Korol, Lea Neubert, Manuel Patzi Grötzbach, Martin Pilak, Tatjana Poliveeva, Fabian Poracky, Fatime Sen, Katja Serov, Dominik Stark
Klassenleiterinnen: Dr. Elizabeth Catling und Doris Niggle



ESA 1

Europasekretär*innen ESA 1 (International Administration Manager – Fachrichtung Office Management)

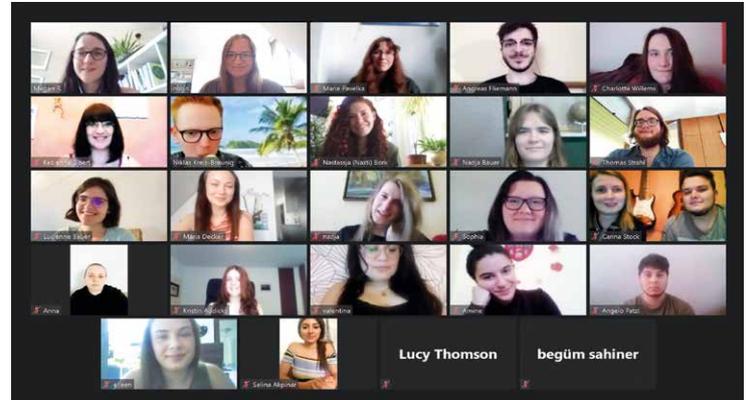
Ethem Acar, Maike Amborn, Wiebke Boller, Anne Jauchstetter, Elena Kindler, Franca Kremhöller, Isabell Kubelka, Mario Käb, Anna Laschütza, Anne-Sophie Mayer, Nicole Paziner, Cecilia Tscheber, Maren Wiesmann
Klassenleiter: Johannes de Meuter und Istvan Akács



ESA 2

Europasekretär*innen ESA 2 (International Administration Manager – Fachrichtung Office Management)

Hanin Allouche, Cassidy Campbell, Klim Fichtner,
Vanessa Göllner, Anna Hofmeister, Michelle Liebler,
Julia Matzka, Anne Noster, Bianca Steinmann,
Leah Alexandra Sylvester, Selina Troll, Anne Wagner,
Julia Wandl, Lilli Angelina Weber
Klassenleiter: Istvan Akács



FA 1

Übersetzer*in/Dolmetscher*in FA 1

Kristin Addicks, Selina Akpınar, Lucienne Bauer, Nadja Bauer,
Nastassja Bork, Maria Decker, Fabienne Elbert, Andreas
Fliemann, Valentina Funde, Fruzsina Gaspar, Susanne Harder,
Sophia Jung, Maria Koda, Niklas Kreis-Breunig, Rahel Meyer,
Amine Nayir, Angelo Patzi Grötzbach, Marie Pavelka,
Sebastian Pfuhl, René Ruiz, Begüm Sahiner, Anna Schleicher,
Eileen-Marie Schnaubelt, Carina Stock, Thomas Strahl, Nadja
Thieme, Charlotte Willems
Klassenleiterinnen: Megan Roberts und Norin Hefner

Übersetzer*in/Dolmetscher*in FA 2a

Lukas Eberlein, Malin Frank, Marie Höfler, Sophie Jäger,
Maximilian Knoth, Victoria Koß, Berenice Matthies,
Isabel Metzler, Sophia Mütsch, Jowita Nazaruk,
Martina Soltysova, Celia Waldmann, Svea von Borck
Klassenleiterin: Simone Scharrer und Klassenleiter: Klaus
Honzik





FA 2b

Übersetzer*in/Dolmetscher*in FA 2b

Olivier-Martin Ackermann Achahuanco, Samira Amrhein, Rocco Bonifacio, Helene Dokter, Hanna Eberhardt, Anna Eschenbach, Martin Fischer, Florian Gloger, Lukas Großeibl, Laura Grundei, Regina Lurz, Melissa Martel, Diana Rau, Sandra Schott, Lilly Schwägerl, Sabrina Sedlmeier, Xenia Seifert, Chizuru Ugajin, Cornelia Winkler, Louisa von Saß
Klassenleiterinnen: Melissa Sadler und Andrea Rogney

Übersetzer*in/Dolmetscher*in FA 3a

Ali Akgöl, Laura Bartel, Lisa Beuschel, Annette Beutel, Ramesh Bhaskaran, Marisa Bianco, Teresa-Maria Bretzer, Lisa Brinkmann, Sina Eschrig, Ann-Kathrin Geyer, Felix Hawesch, Zarah Hierl, Jennifer Kerwel, Josefine Klein, Xandra Kos, Yannick Kraus, Josephine Krauß, Thea Mecher, Ramona Möller, Magdalena Rapsch, Nicola-Fabienne Ruhl, Stefanie Seidel, Mila-Theres Wendland, Timo Zimmer
Klassenleiterinnen: Lucy Thomson und Sieglinde Winter

Übersetzer*in/Dolmetscher*in FA 3b

Theresa Böhm, Melania Francese, Lena Föckler, Jasmin Glaab, Melissa Hennig, Adila Ijaz, Nicola Kupp, Anita Lai, Bianca Liep-Cauni, Nicole Mertins, Ana Maria Miron, Leif Nehls, Anna Prokopetz, Anna Schmid-Burgk, Antonia Stenger, Sebastian Stock, Vanessa Tomic
Klassenleiterinnen: Lucy Thomson und Angela Kornder



BFS Round Up

A great first year for BFS1

This year's BFS1 have been tracked closely by Klassleiterin Birgit Erb, Sacramento Carreno Ruiz and Natalia Sanchez Caballero. This diverse group of students have really pulled together as a class since September, and have become involved in all aspects of life at the WDS. As well as curriculum-based work in English, French and Spanish, they have also taken additional lessons in Italian (Wahlfach Italienisch Sieglinde Winter) and Japanese (Wahlfach Japanisch Britta Claaßen). Further, some speak Hungarian, Italian, Russian or other languages outside the classroom.

A highlight of the BFS year was the Barcelona trip in March, initiated by Natalia Sanchez. It was far more than a regular visit to Spain: Frau Sanchez grew up and went to university

in this vibrant metropolis, and WDS students benefitted from all her insider knowledge to enjoy a truly authentic cultural immersion experience. The Spanish language was central to a BFS project in July, when a group performed a play at a local kindergarten, coordinated by Kika Carreno. At the very end of the year, student assistants from the class will be helping with our annual celebrations at the Juliuspsital: your turn to pose for the photographs next year, guys.....

BFS2 (one and two-year programmes)

Congratulations to all who have completed the one and two-year programmes. We wish you all the very best with your plans for the future. After the intensive professional language training here, career paths are various when students leave the WDS. This year, some are going on to university and other training courses, some are heading overseas (someone mentioned a year in Ecuador!), and other leavers have jobs in the Würzburg area or are off to new German cities. We are delighted that some have chosen to stay at the WDS to start the next stage of professional language specialism (Staatlich geprüfte*r Übersetzer*in und Dolmetscher*in (ÜDP)) over two or three years. This year, a number of 'home-grown' Fremdsprachenkorrespondent*innen have now completed the ÜDP with us successfully. Many congratulations as they head off to destinations near and far to develop their skills further.

Dr. Elizabeth Catling, Leitung BFS



Weihnachtsaktion: „Liebe im Karton“

Unter der Leitung von Karola Merz schlossen sich die Klassen BFS 2 A und B zusammen, um an der Würzburger Weihnachtsaktion „Liebe im Karton“ teilzunehmen. Insgesamt haben wir neun Kartons für Kinder unterschiedlicher Altersgruppen gefüllt und hoffen, dass sich die Empfänger*innen über ihre Weihnachtsgeschenke gefreut haben! Die Aktion fand in ganz Deutschland statt, wobei sich die ehrenamtlichen Organisator*innen zum Ziel gesetzt hatten, Menschen zu Weihnachten eine Freude zu bereiten. Religion und Herkunft spielen dabei keine Rolle.

Das Würzburger Projekt war in diesem Jahr ein Kooperationsprojekt mit den Tafeln in Unterfranken. Im Dezember 2019 wurden die Kartons an alle Kinder in den Tafeln verteilt: Würzburg, Schweinfurt, Kitzingen, Gerolzhofen, Bad Kissingen, Bad Neustadt, Gemünden, Hammelburg, Lohr am Main, Bamberg, Taubertschloßheim, Nürnberg.

Tatjana Poliveeva, BFS 2b



Stadtleseaktion: Würzburg liest "Frau ohne Reue" von Max Mohr

Bei der vierten Stadtleseaktion 2020 lesen über mehrere Wochen möglichst viele Würzburger*innen "Frau ohne Reue" von Max Mohr und kommen über Buch und Autor miteinander ins Gespräch. Vereine, Geschäfte, Gruppen, Organisationen, Einzelpersonen und auch Schulen bieten Aktionen rund um das Buch an. Im Rahmen des Schulwettbewerbs hat Dr. Elizabeth Catling eine Gruppe von BFS2-Schüler*innen angemeldet, die sich mit Textauszügen in selbst übersetzten Versionen auf Englisch beschäftigt, um sich Max Mohrs Stimme als Autor und Erzähler anzunähern.

Worum geht es in dem Roman?

Von einer Minute auf die andere bricht Lina Gade aus ihrem bürgerlichen Dasein als Mutter und Ehefrau in der Großstadt Berlin aus. Auf der Suche nach Liebe, Freiheit und Selbstständigkeit flieht sie mit ihrem Geliebten Paul Fenn einmal um die Welt nach Shanghai und schließlich auf einen einsamen Bergbauernhof in den Alpen. Doch auch hier ist ein Leben jenseits der Entfremdung durch die moderne, technisierte Welt nicht möglich.

Max Mohr gelingt es in seinem leicht und flüssig zu lesenden Roman, die tief empfundene Problematik des Endes aller Visionen, Ideologien und Zukunftsperspektiven im Jahr 1933 mit Ironie und mit Spannung zu vermitteln.

Unterscheidet sich unsere heutige Welt von der im Deutschland des Jahres 1933 wirklich so stark, wie wir es uns wünschen würden? Wie sieht es heute aus mit dem Verhältnis der Geschlechter, der Stellung des Menschen in der technisierten Welt und nationalen Tendenzen in der Bevölkerung? Und das alles momentan nach den heftigen Einbrüchen der Corona-Krise. Das sind Fragen, die in der heutigen Rezeption und Diskussion des Romans "Frau ohne Reue" gestellt werden können.

Wer war der Autor Max Mohr (1891-1937)?

Max Mohr wurde als Sohn des jüdischen Malzfabrikanten Leon Mohr in Würzburg geboren. Er verbrachte ein unstetes Leben als Ausreißer aus der Schule, Abenteurer im Orient, Alpinist, Arzt in München und Autor in Berlin und Wolfgrub bei Rottach am Tegernsee.



Als einer der bedeutendsten Autoren der Weimarer Zeit wurde er vor allem durch seine zwölf Bühnenwerke bekannt, insbesondere ‚Ramper‘ und ‚Improvisationen im Juni‘, die auf allen großen deutschen Bühnen erfolgreich waren. Mohr stand in engem Briefkontakt mit Thomas Mann und D.H. Lawrence. Er ist 1934 nach Shanghai ausgewandert und hat dort seinen Beruf als Arzt weiter ausgeübt, nachdem er seine Frau und Tochter in Deutschland zurückgelassen hatte.

Dort starb der Workaholic und Kettenraucher im Alter von 46 Jahren an einem Herzinfarkt. Durch den Tod im Exil gerieten Autor und Werk in Vergessenheit.

Die eigentlich für April und Mai 2020 geplante Stadtleseaktion ist auf den April 2021 verschoben. Im Herbst werden die neuen Termine für die spannende Reihe von Veranstaltungen wie Lesungen, Vorträge, Ausstellungen, Diskussionen und Theater bekannt gegeben. Weitere Infos unter www.wuerzburg-liest.de

Dr. Elizabeth Catling

Goodbye and Good Luck

*The 2019-20 academic year has been a busy and unique one for over 50 BFS students on the one and two-year programmes. Many congratulations to more than 30 students who are leaving us in July with a first or additional qualification as "Staatlich geprüfte Fremdsprachenkorrespondent*innen".*

Despite the devastating impact of Covid-19 internationally and locally, you made the most of our online teaching and learning strategies since March to net a commendable set of results. With these new challenges, your teachers needed even more patience and willpower than usual but, in time-honoured Bavarian tradition, you are all set to receive your certificates and documents this summer as every year.

*A number of candidates from both classes are in strong contention for best overall results, so very well done. We are delighted that some of you have already chosen to stay at the WDS to start the advanced level programme for "Staatlich geprüfte Übersetzer*innen und Dolmetscher*innen". We wish all of you the very best with your future plans, further study or professional training, employment or work placements. Some of you are moving to new cities or going to foreign lands in search of new experiences – such is the diversity of leaver destinations at the WDS.*



Thanks are due to a great team of subject teachers, who have put students through their paces over the year. Special thanks go to Klassleiterinnen Karola Merz and Susanne Barton (BFS2a) and Doris Niggel and Dr. Elizabeth Catling (BFS2b) for accompanying the cohort along the way, with an extra helping hand from Birgit Erb and Kika Carreno this year, who guided the BFS2b group last year and were watching closely this session.

We are lucky to have such experienced and personable teachers at the WDS.

Dr. Elizabeth Catling, Leitung BFS

Von links nach rechts: Helena Baumann, Jana Dietrich und Ivett Balog



L'année scolaire 2019-2020 se termine...

Lors des dernières séances, les élèves de BFS1 ont passé en revue cette année particulière mais aussi riche en expériences. Tout d'abord, elles ont présenté et échangé leurs impressions concernant les cours en ligne pendant le confinement et ensuite leurs points de vue sur la reprise à l'école en petits groupes. Enfin, les participantes ont expliqué comment elles avaient vécu la première année de leur formation.

Voici leurs témoignages :

Nadja :

« Parfois, c'était difficile parce que nous étions seules à la maison, sans copines ou profs et parfois nous avons trop d'exercices. On a discuté et parlé en ligne ou à l'école. J'ai écrit des mots et du vocabulaires et je les ai répétés. Un avantage des cours en ligne, c'est qu'on peut s'organiser tout seul. Mais on ne peut pas poser de questions et il faut apprendre seul. C'était une bonne année. Nous avons beaucoup appris : le vocabulaire et la grammaire mais aussi rédiger des documents écrits sur l'ordinateur portable. »

Katja :

« Ce temps à la maison était moins stressant et on avait plus de temps pour d'autres activités que l'école. Ensuite on n'a pas écrit de tests « pendant la corona ». Pendant notre présence à l'école, il y avait moins d'élèves dans notre classe et cela me plaisait parce que c'était plus calme. Mais je trouve aussi bien d'avoir des cours en ligne parce que ces jours-là on est plus flexible.

Les avantages d'apprendre à l'école sont de retrouver ses amis et de pouvoir mieux suivre le prof que par vidéoconférence. Les désavantages sont par exemple qu'on doit porter un masque et se lever tôt pour ne pas rater le bus. A la maison on peut s'habiller confortablement et ce n'est pas stressant le matin. Mais de l'autre côté, à la maison, il est plus difficile de se concentrer sur le travail avec tant de choses autour de nous. Je trouve que cette année est passée très rapidement et à cause du virus, ce n'était pas trop difficile. »

Celina :

« Je pense que c'est mieux que dans d'autres écoles. De plus, nous avons eu presque toutes les matières en ligne. J'ai travaillé avec l'ordinateur portable de l'école. Avant les vacances de Pâques, nous avons eu des exercices sur le site web de l'école. Après, les profs ont travaillé avec le programme „Teams“ pour faire des vidéoconférences et travailler ensemble.

Je peux mieux travailler à l'école, je ne suis pas motivée chez moi. Pour moi, les avantages des cours en ligne sont : c'est plus calme à la maison ; on peut déterminer le rythme; on peut se lever plus tard. Mais on apprend moins, les amis ne sont pas là et on ne peut pas poser de questions. C'est bien que nous n'ayons pas souvent de cours l'après-midi, je trouve aussi que c'est super d'aller dans cette école comme élève. Puis, on n'écrit pas d'interrogation surprise. Mais je voudrais que nous fassions plus d'excursions. »

Kristina :

« Mes impressions concernant la période du confinement sont différentes. D'un côté, c'était plus détendu parce qu'on pouvait dormir plus longtemps et donc on avait assez de temps avec la famille le matin. D'un autre côté, c'était difficile de comprendre une nouvelle grammaire par exemple. Mais comme j'avais la même motivation qu'avant le confinement, je n'avais pas beaucoup de problèmes en général.

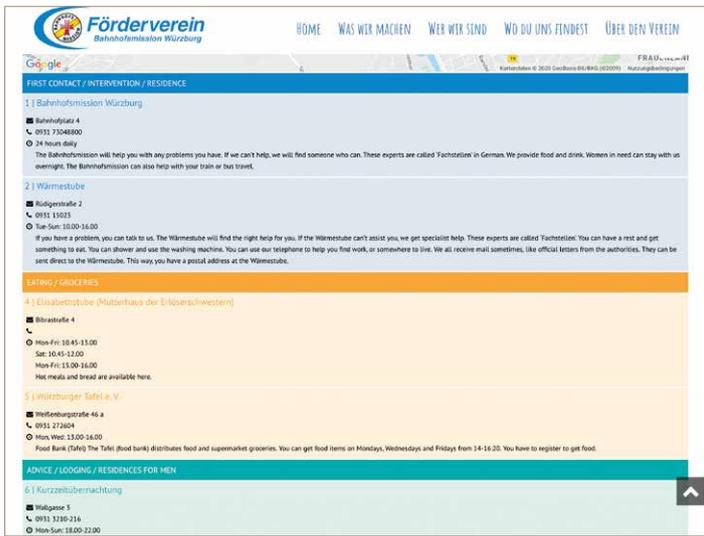
Laissez-moi aussi vous raconter quelque chose sur le cours en ligne et en présence. Naturellement tous les deux ont des avantages et des désavantages. Ma vie était super détendue quand j'avais le cours à la maison. De plus, il ne fallait pas qu'on porte des masques en ligne. Mais ce que j'aimais beaucoup à l'école, c'était que je pouvais voir mes amis qui me manquaient vraiment pendant le confinement.

Et finalement, je voudrais expliquer comment j'ai vécu cette première année : Pour moi, toute l'année a été très facile parce qu'on n'a pas écrit de tests exigeants dans quelques matières. Et c'est pourquoi je n'ai pas eu de stress, ce qui me plaît beaucoup. D'ailleurs, j'ai rencontré de nouvelles personnes qui sont mes copines maintenant. En résumé, on peut dire que cette année était bien malgré le virus corona. »

Übersetzen für die Bahnhofsmission

Schüler*innen und Dozent*innen der WDS haben mitgewirkt, einen mehrsprachigen Wegweiser für die Bahnhofsmission Würzburg zu erstellen. Die Infotexte wurden teilweise als Unterrichtsprojekt, teilweise auch in Heimarbeit für die Sprachen Englisch und Italienisch erstellt.

Die WDS übernimmt gelegentlich derartige Übersetzungsaufträge als Kultursponsoring für gemeinnützige Einrichtungen. Vielen Dank an alle Beteiligten für die Zuarbeit – wir hoffen, dass das Übersetzen für ein konkretes Projekt auch Spaß gemacht hat und Praxiserfahrung vermitteln konnte.



Jahresbericht über FA1 Klausurwochen

Im Schuljahr 2019/2020 haben wir uns das Thema Klausuren genauer angeschaut. Die drei von der WDS angebotenen Ausbildungen fördern unsere Absolvent*innen, um Wissen in den vielseitigsten Bereichen aufzubauen, nicht nur in denen der Fremdsprachen. Kurzum: Sie haben nach dem Abschluss einiges auf dem Kasten. Von Geschichte, zu Politik über die Naturwissenschaften bis hin zur Wirtschaft bekommen unsere Studierenden ein vielfältiges Angebot an Fächern, um sie bestmöglich auf ihre berufliche Zukunft vorzubereiten.

Aber wie funktioniert das ohne Stress? Ganz ohne geht es nicht, aber wir wollten den Lernstress für unsere Schüler*innen so weit wie möglich reduzieren. Deswegen haben wir ein neues System für das Organisieren von Klausuren ausprobiert. Statt jede Woche mindestens eine Klausur über das ganze Schuljahr zu schreiben, gab es für die FA1 innerhalb dieser zwei Klausurwochen für die Klasse nur mündliche Noten zu erarbeiten.

Doch wie bereitet man sich auf eine solche intensive Klausurenphase über das Schuljahr effektiv vor? Um die FA1 hierbei zu unterstützen, haben wir einen Workshop zum Thema „Lernen lernen“ angeboten. In diesem gab Richard Hübner viele interessante Tipps darüber, wie man das Lernen organisieren kann, Lernstress möglichst vermeidet, richtige Prioritäten setzt und vieles mehr.



Geplant hatten wir, vier solche Klausurphasen in diesem Schuljahr durchzuführen. Aufgrund von Corona hatten wir leider nur die Möglichkeit, zwei dieser Klausurwochen auszuprobieren. Nach der ersten Phase gab es eine erste Feedbackrunde, in welcher wir die Teilnehmer*innen zum Ablauf befragten.

1. Wie war es für Sie?

Student G: *Relativ angenehm. Zwar stressig wegen kurzen Abständen zwischen Arbeiten, aber das kenne ich vom Gymnasium genauso. Dank früher Ankündigung der Termine frühe Vorbereitung und Planung möglich.*

Studentin M: *Ich fand die Organisation gut. Wir haben die Termine früh genug bekommen und hatten genügend Zeit, uns vorzubereiten.*

Student Q: *Ganz gut. Es gab genug Zeit, um zu lernen. Gleichzeitig aber auch anstrengend, da man vor den Prüfungen noch Unterricht hatte.*

2. Was fanden Sie gut?

Student A: *Obwohl es stressig war, finde ich es gut, dass man für ein paar Wochen nichts schreibt und sich dann auf mündliche Noten konzentrieren kann.*

Studentin E: *Ich fand gut, dass nach den zwei Wochen dann alle Prüfungen vorbei sind und man dann erstmal Zeit hat, sich auf andere Dinge zu konzentrieren.*

Student F: *Persönlich finde ich es gut, ein bis zwei Wochen zu haben, in denen man die Klausuren schreibt und danach ein paar Wochen Pause hat.*

Studentin G: *„Entspannte“ Zeit, in der man sich auf Lernen konzentrieren kann separat von Klausurenphasen, in denen Fokus auf Noten ist. Genug Zeit, für alle Fächer Stoff anzusammeln für Arbeit, auch in Fächern mit wenig Stunden.*

Studentin M: *Ich finde es gut, dass wir alle Klausuren in zwei Wochen geschrieben haben und so nicht jede Woche für eine andere Klausur lernen müssen.*

Student R: *Dass dadurch die Prüfungen schneller vorbei sind und man nicht andauernd im Prüfungsstress ist.*

Es hat uns sehr gefreut, dass dieses neue Modell so positiv angekommen ist. Natürlich gab es auch ein paar Kleinigkeiten, die wir vor der zweiten Phase geändert hatten und ein paar weitere Änderungen, welche wir in der dritten Phase umsetzen wollten. Diese werden wir im Schuljahr 2020/21 dann hoffentlich ausprobieren können, um das System zusammen mit der Hilfe unserer Schüler*innen weiter zu optimieren. Am Ende sind es die Leistung unsere Schüler*innen, welche im Mittelpunkt stehen. Wenn sie erfolgreich sind, sind wir erfolgreich!

Zuletzt ein großes Dankeschön an die FA1 und ihre Dozent*innen für die konstruktive Mitarbeit und die Offenheit, Neues auszuprobieren.

Megan Roberts

Ein bisschen von der Welt in Kitzingen

Die World Press Photo-Ausstellung ist die berühmteste und größte Fotoausstellung weltweit, die hervorragende Bildaufnahmen in unterschiedlichen Kategorien auszeichnet. Unsere Klasse hatte im Rahmen eines Ausflugs nach Kitzingen, einem der kleinsten Ausstellungsorte, die Möglichkeit, sich die Gewinner*innen des Jahres 2019 anzuschauen.

Die Ausstellung befand sich in der kleinen Rathaushalle, in der die vielen Fototafeln gerade so Platz fanden. Schon vom ersten Bild an lösten die Aufnahmen Belustigung, Faszination oder schieres Unverständnis aus. Der Flamingo neben der Toilette; der Puma mit den tief grünen Augen, der einen förmlich anzustarren schien, oder das Kind, das einsam

auf einer Matratze im müllverschmutzten Fluss schwamm. Bilder, die einem das Weltgeschehen vor Augen führen.

Der zweite Teil der Ausstellung, der sich eine Etage tiefer befand, war nichts für schwache Nerven. Thematisiert wurden Krieg, Mord und Armut. Obwohl die Aufnahmen dieses Jahr wenig Blut zeigten, waren die Geschichten der Bilder umso erschütternder.

Nach dem Besuch unterhielt sich unsere Klasse bei einer Tasse Kakao noch angeregt über die Bilder und Eindrücke, die auf uns eingeströmt waren. Unserer Fazit: Ein Besuch lohnt sich definitiv.



Fachkunde NW – Säure-Basen-Experiment FA1

Da dieses Jahr viele Ausflüge leider nicht stattfinden konnten, musste auch unsere Exkursion im Rahmen des FaKu NW-Kurses in der FA1 ins Wasser fallen. Trotzdem sollte auf dieser Seite der Jahresschrift keine gähnende Leere herrschen, weswegen wir uns entschieden haben, unser außergewöhnlich spannendes Experiment mit den anderen zu teilen: das Kippe-Salz-in-die-Cola-und-stülpe-einen-Ballon-drüber-Experiment!

Wir haben uns glücklicherweise dafür entschieden, erst das Salz in den Ballon zu geben und dann in die Cola zu schütten, ansonsten hätte man gleich eine ganz neue Optik für das komplette Klassenzimmer geschaffen.

Zum Versuchsaufbau:

Man schnappe sich eine Cola, idealerweise nicht geschüttelt, bitte auch nicht gerührt (haha), fülle die weiße, kristalline Substanz – natürlich ist hier vom Salz die Rede – in den Luftballon und stülpe diesen über die bereits geöffnete Colaflasche. Nach einem gespannten Lauschen beim Öffnen der Colaflasche und mehreren herzlichen Lachern bezüglich Andrea Rogneys Kommentar, als Niklas den Ballon über den Salzstreuer zog („Sieht aus, wie wenn wir etwas anderes hier drüberstülpen.“), konnte es endlich losgehen.



Cola und Salz vermengten sich und langsam stieg die schäumende, braune Flüssigkeit in den Ballon auf, der sich daraufhin aufblähte. Alle schauten erst gebannt ein paar Sekunden dem Szenario zu, bis die Flasche sich bedrohlich zur Seite neigte und ein jeder herbeistürzte, um sie zu stabilisieren. Nach einem entzückten „Geil“ von Niklas und „Experiment geglückt“ von Andrea Rogne wurde dieser hochwissenschaftliche Versuch schließlich beendet und die ordentlich gesalzene Cola vorschriftsgemäß entsorgt, heißt: den Abfluss hinuntergespült.

Marie Pavelka, FA1 (NW)

Simon Specks Kahoot Quiz oder: Das Blockt richtig!



Wie vielleicht schon abzusehen, fiel unser Unterricht im März quasi vom einen auf den anderen Tag aus und als es dann von den „Coronaferien“ zum WDS-Home-Schooling ging, war jede*r wohl ein bisschen verwirrt oder gar überfordert mit der neuen Situation: Keine richtige Interaktion mehr mit den Mitschüler*innen, lange Wartezeiten bei Fragen an Lehrkräfte, Verbindungsprobleme mit „Teams“ und dann doch eher monoton werdender Online-Unterricht waren die Folge.

Jedoch hatte Simon Speck die Idee, die Online-Corona-Zeit ein bisschen aufzupeppen, und lud die Schüler*innen der WDS und zweier anderer Schulen (Nürnberg und Bamberg), an denen er unterrichtet (Respekt), spontan auf ein Kahoot Quiz ein.

Der Andrang war nicht sonderlich groß, aber da ein bis dato noch unbekannter Gewinn versprochen wurde und wohl auch aus Langeweile oder Neugierde fanden sich dann doch einige Schüler*innen (laut Kahoot-Protokoll bis zu 21 Teilnehmende) an einem Dienstag um 18:00 Uhr zusammen. Nach einer kurzen Regelerklärung folgten dann auch schon drei aufeinanderfolgende Quiz zu den Themen Movie/Film, Musik auf Deutsch und Allgemeinwissen.

Auch beim Quiz blieb keiner so richtig von technischen Problemen verschont und trotzdem bissen wir uns durch die verschiedenen Fragen. Mal mit mehr, mal mit weniger Ahnung, aber garantiert mit viel Vergnügen. Am Ende des Quiz mit

drei verschiedenen Gewinnern folgte dann auch die Enthüllung des angekündigten Gewinns: Ein A4-Notizblock.

Für die ein oder anderen ist das natürlich kein großer Gewinn, für notorische Unterrichtsmaler*innen grenzt das aber bestimmt an einen 6er im Lotto. Und bei den Mengen, die wir an der WDS schreiben, konnte ich persönlich auch nicht meckern und freute mich über den Extrablock, der jetzt herhält, wenn meinem Laptop der Saft ausgeht. Ein weiterer Block ging nach Nürnberg an eine Gewinnerin aus der EMA12.

Leider kam es in der Homeschooling-Zeit zu keinem weiteren Quiz mehr, in dem ich meinen Schreibwarenbestand hätte erhöhen können, da der Präsenzunterricht dann zum Glück relativ schnell wieder angefangen hat. Ich fand die Idee und die Umsetzung sehr gut gelungen und hatte sehr viel Spaß, von daher noch einmal ein herzliches „Danke, Herr Speck“

P.S.: Wie wäre es mit einem Montblanc 145 für die nächste Pandemie?

Niklas Kreis-Breunig, FA 1



Twenty-First Century Mindful Living in Würzburg

The corona virus has turned the world on its head, forcing us all to think hard about how we live our lives and the choices we make every day as consumers. The idea for this section was spawned in an FA2 Essay class when students had returned to school but were still preoccupied with the impact of Covid-19. We drifted away from the finer points of how to construct an effective paragraph and into a lively discussion on lifestyle choices. We swapped food advice and cooking tips for the vegetarian and vegan kitchens and found that those who have adopted plant-based diets were adept at fixing healthy meals from store-cupboard items even before lockdown.

From here, the conversation turned to secondhand clothing and a newly-opened vintage store in the city. I extolled the virtues of the British charity shops and how much I miss them and then the subject of vegan leather and vegan-friendly products came up. We debated ways of reducing our carbon footprint, felt it best to buy everyday items locally whenever possible, and pledged our support for food growers and farmers in our region. We hope you will share our four authors' commitment, passion and curiosity as you read their contributions. Our aim is not to be radical or preachy but to reflect on what mindful living means to WDS students today.

Dr. Elizabeth Catling with FA 2a Essay students

Small steps towards a more mindful way of living

Nowadays, the need to live mindfully seems more pressing than ever before. We know that our fast-paced and throwaway culture is harming our very home, planet Earth. We can no longer ignore the dramatic realities of climate change as our rivers are dangerously polluted and our oceans drowning in plastic. We may think that we can do little to change anything at all yet the lifestyle choices we make every day as consumers do have an impact, whether we look to adapt our eating habits, or reduce the number of car journeys we make or tackle our plastic waste.



Mindful living is also good for body and soul, for our physical and psychological well-being. The most important first step to becoming more aware is simply educating ourselves and arming ourselves with the facts. The good news is that this can be achieved easily with so many multi-media options at our fingertips. For ideas on adopting a more proactive mindset, check out the following films and documentaries:

- ...the environmental impact of our diet: "Cowspiracy" (2014)
- ...the impact of diet on our health: "Forks Over Knives" or "What the Health" (2011)
- ...the impact of our diet on our overall fitness: "The Game Changers" (2018)
- ...the impact of plastic on our oceans: "A Plastic Ocean" (2016)
- ...and for a general overview of what is happening to our planet: "Our Planet" (2019)

Berenice Matthies

Shopping in style: Green Würzburg

Würzburg is fully embracing the Zeitgeist of living mindfully and sustainably at the same time as upholding many Bavarian traditions. Today, there is high demand for environmentally-friendly products in our university city, making for a broad range of green stockists and establishments on the doorstep.

If you are looking for sustainable home deco, the address for you is Litenlycka (Beim Grafeneckart 13). They also stock kitchenware and bath and shower supplies. The name and concept were inspired by the Scandinavian zest for life. Why not have a browse and a refreshment stop with a cup of tea and cake? Or grab a takeaway coffee and walk on to JAC (Augustinerstraße 1a) where you will find sustainable clothing brands like Suite 13, which I absolutely adore for summer clothing. The friendly staff are always eager to help you with your tough decisions until you finally head off very pleased with your purchases.

You will also find a wide range of clothing as well as household and beauty items at Naturkaufhaus body & nature (Rückermainstraße 1) and Weltladen (Plattnerstraße 14). The Weltladen supports small businesses from Third World countries which pay their workers a fair wage. I can recommend the Fairtrade coffee beans, which can be purchased packaging free, as well as delicious chocolate and exotic sauces. If it's your friend's birthday and you have no clue what to buy go to Zeychen and Wunder (Sanderstraße 31) for a variety of postcards, gifts from recycled materials and other handmade products by German artists. An alternative would be Die Bo-





denstation (Peterstraße 4). At this whimsical spot around the corner, you can lose yourself among the oriental jewellery, clothing, blankets and cushions in all sizes and colours.

If you are more of a food enthusiast, there is plenty to delight your palate at Unverpackt (Sanderstraße 5). The store sells groceries and food items characteristically packaging-free. Owner Susanne Waldmann and her staff are always happy to help and guide you around the store. She advocates high quality and local producers. If you are lucky, you can try samples of sweet treats like dried mango. The VEG e.V., Verbraucher-Erzeuger-Gemeinschaft is my favorite hidden spot. This association offers locally-produced organic food (Annastraße 4). You can get involved as a part of a group or help farmers when needed. They sell the best potatoes in Würzburg! But note that you must be a member to purchase their products. For more information go to their website veg-wuerzburg.de/mitmachen/mitgliedschaft/.

If you are still in need of sustenance after all your shopping, Maintee on the other side of the river has its own café at Zeller Str. 3. During the summer months you can enjoy a refreshing sorbet made from their own tea. The shop has a wide choice of loose black, green, rooibos and herbal teas as well as general tea supplies. Moreover, Maintee is the last independent tea shop in Würzburg and you can never have enough tea!

Celia Waldmann

Second Hand and Vintage Clothing in Würzburg

Vintage Rakete

Let's start with the nearest store to the WDS. Vintage Rakete is just around the corner at Herrnstraße 5. It is run by lovely ladies who are always on hand to help you find the perfect fit. They sell everything from trousers, jackets, blouses, shoes, skirts, dresses and bags, to belts, bandanas, sunglasses and other accessories...all authentically vintage. The pricing is good, since the quality of the items is amazing. Browsing and discovering new treasures makes for a worthwhile shopping experience in itself, and stepping into the store always feels a little like going back in time...

Exklave

Exklave has two stores in Würzburg. One of them is tucked away in Bronnbachergasse 22, next to Wunschlos Glücklich, one of the city's most well-known cafés, and the other has more floor space (Dominikanergasse 8). Both have a wide range of cool and unique vintage pieces. The stores can be somewhat pricey but are always well-stocked. The staff are lovely and if you are not in a hurry you can pick up some lovely vintage items. Personally, I think that this is the best address for funky sports jackets and comfy oversize sweaters.

Brauchbar

Another good address for secondhand shopping in Würzburg is Brauchbar in Grombühl. They do not only sell amazing clothes bargains but also furniture, books, CDs, carpets, kitchen items and more, and prices are low. You can spend hours and hours browsing in the huge building and completely lose yourself. I always end up buying something...

All in all, Würzburg has plenty of options for buying second-hand clothing. If you can't make it to any of the stores I recommend you try out Kleiderkreisel, a platform on which you can sell and buy clothes. This way, we can all contribute to making our planet more sustainable.

Marie Höfler

Vegan Würzburg

Würzburg has a sizeable student population who are looking to live more sustainably. This green leaning means that the city boasts a wide range of shops and restaurants specializing in sustainable products. As a student with interesting hair and a distinct way of dressing, I will introduce a personal selection of establishments that seek to uphold vegan lifestyle choices and principles.

Whether your family is visiting Würzburg or you want to take someone out on a date, the following eateries cater for vegan tastes. Chay Viet Tadilen cooks delicious vegan Vietnamese cuisine from fresh ingredients. When I chose to go vegan, I was not expecting to taste crispy duck again but it was here

that I discovered a phenomenal vegan alternative made from seitan. Vrohstoff serves a variety of gluten-free and vegan dishes alongside meat-based food and you will not regret trying their vegan take on scrambled eggs. When sticking to a plant-based diet seems a challenge, treat yourself at Veggie Bros or Ali Baba's. Veggie Bros refers to itself as a health-food restaurant and is especially popular with students. Besides a range of falafel dishes, they are best-known for their falafel wraps and their tasty vegan brownies will satisfy your cravings for something sweet as well. The best kebab in town is to be found at Ali Baba's kebab shop near the main train station. Vegans are well-catered for here with not only falafel and grilled vegetables but also a range of vegan sauces. Should you crave good pizza, Locanda and Domino's will put vegan cheese on your order if you request it.

When time is short, WDS students have some handy shops close by. Right across the street, the outstandingly kind baristas at Maxlbäck serve really good coffee with optional oat milk. The Yeah Box, as well as the supermarket Denn's sell pure deliciousness packed in a vegan bagel. Yorma's, in the train station building, sells vegan options and sandwiches, quite handy when it occurs to you that you forgot to pack some lunch as you hop off your train en route to the WDS. In Würzburg, there are no less than two frozen yoghurt shops (Yomaro) which also sell vegan frozen yoghurt but the shop in Domstraße also has vegan banana bread as a topping.

Grocery shopping for vegan products is not always easy but here are some useful pointers for Würzburg. Kupsch not only

sells meat-substitutes but also mayonnaise, soya and seitan sausages and my beloved Oatly Barista plant-based milk. My favorite brand of tofu, Taifun, is available at Denn's, as well as the Rapunzel Kokos-Happen Zartbitter, which are to die for. If you are on the lookout for a vegan butter without palm oil, as I was for a long time, you will find Vegan Block at Tegut. Tegut also stocks Simply V's vegan cheeses. One of the world's most delicious vegan desserts can be found at Real supermarket and similar stockists. Ben & Jerry's new non-dairy tubs are highly recommended for vegans and non-vegans alike but I contend that Alpro 360 has taken vegan ice cream to the next level.

Sophie Jäger

Chay Viet Tadilen (Juliuspromenade 32, 97070 Würzburg)

Vrohstoff (Theaterstraße 1-3, 97070 Würzburg)

Veggie Bros (Juliuspromenade 38, 97070 Würzburg)

Ali Baba (Kaiserstraße 21, 97070 Würzburg)

Locanda Pizzeria (Kranenkai 1, 97070 Würzburg)

Maxlbäck (Hofstraße/ Sparkasse, 97070 Würzburg)

Denn's (Juliuspromenade 64, 97070 Würzburg)

The Yeah Box (Wilhelmstraße 5, 97070 Würzburg)

Yomaro (Theaterstraße 6, 97070 Würzburg und
Domstraße 32, 97070 Würzburg)



MINT-Tag: Schweineherzen sezieren

Man würde ja denken, dass man, wenn man die Ausbildung "Übersetzer*in und Dolmetscher*in" wählt, auch wenn man das naturwissenschaftliche Fachgebiet wählt, nie ein richtiges Organ in die Hand gedrückt bekommen wird – falsch gedacht.

Ziemlich am Anfang unseres dritten Schuljahres bekamen wir genau diese Möglichkeit, als wir in Fachkunde gerade das Herz besprochen hatten. Natürlich war es keine Pflichtveranstaltung, aber jede*r, der*die wollte, bekam die Möglichkeit, die Struktur des Herzens selbst zu erforschen, anstatt dies nur von einer Abbildung zu lernen. So kam es, dass im Oktober 2019 der Großteil unserer Klasse mit Skalpell und Pinzette anfang, Schweineherzen zu sezieren.

Von Kammer bis Aortenklappe, wir versuchten alles in dem Herz zu finden und konnten sogar die verschiedenen Strö-

mungswege des Blutes zurückverfolgen. Einige von uns waren anfangs etwas zögerlich, aber als sie die Begeisterung der anderen sahen, sobald sie die ersten Strukturen des Herzens tatsächlich erkennen konnten, gewann doch die Neugierde und schon bald halfen sie mit beim Ausführen der taktisch geplanten Sezierung, um möglichst viel zu sehen zu bekommen.

Auch wenn es super interessant war, finde ich es trotzdem wichtig zu erwähnen, dass wir mit Respekt mit den Herzen umgegangen sind und uns durchaus bewusst war, dass dies einst Lebewesen waren. Die Herzen wären sonst in den Müll gewandert und konnten uns aber durch diese Möglichkeit eine Einsicht in den sonst eher abstrakten Aufbau des Herzens geben.

Xandra Kos – FA3a



Interpreting for s.Oliver

At the start of the school year, Lucy Thomson told us about the interpreting project in cooperation with the Rottendorf-based fashion company s.Oliver. This project offers FA3 students the chance to practice their simultaneous interpreting skills in an authentic professional setting.

When the s.Oliver employees present their new collections, they do this in form of a German video that is then sent to the staff in its showrooms. But of course, the company also has international showrooms and the staff do not understand German, and this is where interpreters are needed.

Those of us who were interested in taking part in this exciting project could first have a look at Miss Thomson interpreting with a former student in October to see what to expect, and in November, three of us already had our first interpreting job. We always had either Miss Thomson or one of the experienced former students as our interpreting partner during the first few times, which actually made us feel a lot more confident as we knew someone had our back in case we totally failed (which luckily did not happen)! After a few months and many hours of successful interpreting, we were even allowed to interpret without an



experienced professional. This was a completely different experience – of course there were still two of us doing the job together, but we felt much more pressure in this set-up as we did not want to let our teacher down or embarrass ourselves. At the end of the day, our fears proved to be unfounded and everything went smoothly.

I am really grateful that I have had this opportunity and that I could gain work experience while still being a student. It really helped me trust in my own abilities as an interpreter and showed me what I am capable of. I would advise all future FA3 students who enjoy interpreting to take the chance and take part in interpreting projects if they can!

Nicola Ruhl, FA3a

Englandfahrt



In January, for the eighth successive year, a group of FA3 students made their way to the UK to have a look at two universities with a view to maybe applying to study on a Master's course next year. It was a very successful trip – at the time of writing four of our students have been offered a place on their first choice course and a few others are still making their minds up. As always, the trip was extremely enjoyable, but also tiring; we covered a lot of miles in a short space of time and there is always so much to take in. Here's what we got up to in more detail, as told by the students themselves.

Melissa Sadler

Free time in Preston and Manchester

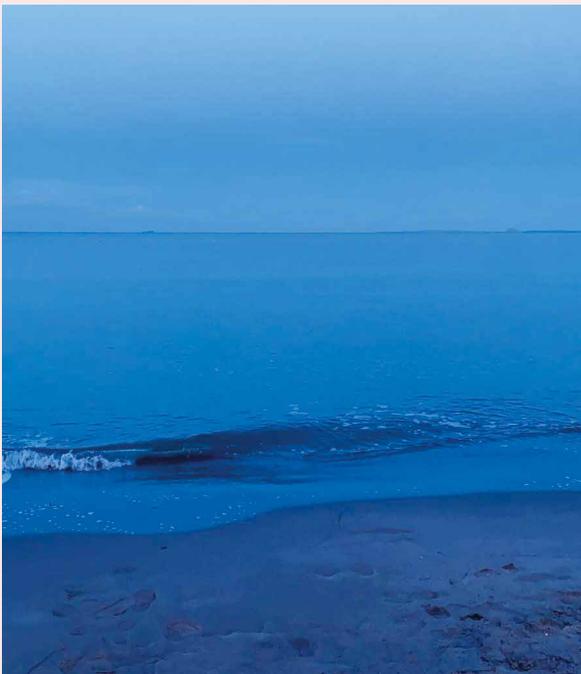
A lot of us arrived in Preston on Saturday, giving us some time to be tourists. Five of us arrived at the Premier Inn hotel at about 7 pm and after briefly unpacking we decided that we wanted to eat out. Eventually we found an Italian restaurant that looked way too fancy, but the prices were ok and we were extremely hungry, so we went in. We were completely under-dressed, but the food was lovely – it was a good choice!



After a night of almost no sleep – the fire alarm went off at 3 am, leaving us with adrenaline for a week – we decided we still wanted to enjoy the day, so we packed our tourist bags and went to Manchester. We were amazed by how huge everything was and tried to absorb as much as we could, including a lot of rain. We tried to find a Starbucks and Google Maps sent us straight through the Asia Festival, which was beautiful to see. Arriving at Starbucks we had some time to warm up and also to look at the people passing the store. We were surprised at how many people were wearing short clothes – enduring the wind and rain as if it was nothing – and just how eccentric the clothing style of the English is. Our Manchester tour ended at the Hardrock Café with delicious burgers, nice music and some cool T-shirts for some of us. Back at the hotel, we met with the rest of the group staying in the Premier Inn to catch up and together we had a small (or bigger) bite at the hotel restaurant.

On our last day, after we had visited UCLan, we had some time left to look around in Preston. Some of us went to finally try some donuts and others used the time to do some last-minute grocery shopping for friends and family in Germany. At the end of the day, we all met at a pub in Preston to socialize with each other (and some students from UCLan who had joined us) and to enjoy some English culture and food. We also used the time to share our thoughts on the different unis and on which one(s) we would most likely pick. It was a nice evening full of laughter and (bad) jokes.

Magdalena Rapsch and Xandra Kos (FA3a)



Heriot-Watt University

On Monday, all but three of us visited Heriot-Watt University in Edinburgh. It took us a little under three hours to get to the city centre by train, and after a bit of free time in the beautiful streets of Edinburgh, it took us another 40 minutes by bus to finally reach the university campus.

When we arrived there, we were welcomed by Dr Winters, a German professor who introduced us to the translation and interpreting course at Heriot-Watt. She gave us a detailed overview about the different classes you can choose from within the course, and, needless to say, she also answered any questions we had. It was also interesting to be shown some of the classrooms where the interpreting lessons take place – there were a lot more booths than we are used to for simultaneous interpreting and also a big table with special equipment for conference interpreting.

Afterwards, two students from Germany and Austria showed us around campus. It is a huge campus, so we walked around quite a bit, but it looked really nice and we got to see a lot of what the university has to offer, like the large library or the many different cafeterias. At the end of our tour, we also got the chance to take a look into one of the student's on-campus accommodation. We then went back to Edinburgh to do a bit of sightseeing and shopping, before settling down in a pub with Miss Sadler for dinner to prepare for another three-hour train ride back that felt much longer than the one in the morning.

Ann-Kathrin Geyer, Zarah Hierl and Nicola Ruhl (3a)

Aston University

Ein paar Stunden nachdem die anderen nach Edinburgh aufgebrochen waren, machten auch wir uns am Montagmorgen zu dritt auf nach Birmingham. Nach einer Zugfahrt durch die schöne englische Landschaft und einem kurzen Fußmarsch durch die Stadt erreichten wir Aston University, wo wir von Professor Frank Austermühl in Empfang genommen und über den Campus geführt wurden. Danach erklärte er uns in seinem Büro den Studiengang und beantwortete unsere Fragen, bevor zwei ehemalige WDS-Studentinnen kamen, um uns weiter herumzuführen und unsere Fragen zum Campusleben zu beantworten. Nach einer kurzen Stärkung im Gebäude der Student's Union und einem Besuch des Foyers der Bibliothek (Nicht-Studierende haben keinen Zutritt zur Bibliothek), machten wir uns trotz strömenden Regens auf den Rückweg in die Innenstadt. Die meiste Zeit verbrachten wir im Bullring, einem Einkaufszentrum nahe dem Bahnhof. Kurz vor Abfahrt des Zuges statteten wir der Library of Birmingham noch einen Besuch ab, die außer ihrer wunderschönen modernen Architektur auch einen wunderbaren Ausblick auf Birminghams nächtliche Skyline bietet.

Anna Schmid-Burgk, Leif Nehls (3b) und Timo Zummer (3a)

Free time in Edinburgh

During our one-day trip to Edinburgh, we had some free time before and after visiting the university. When we arrived at Edinburgh Waverly Station, which is located directly in the city centre, most of us walked along Princes Street, the main



shopping street in Edinburgh, and looked at the Scott Monument built for the author Sir Walter Scott. It was extremely windy and cold, but the sun was shining and the mood was good. Before meeting the rest of the group at the bus stop to go to Heriot-Watt, we wandered around and took in the city's atmosphere, saw a man in traditional Scottish clothes playing bagpipes and took some pictures of our surroundings. When we came back from Heriot-Watt, everybody had time to do what they wanted. Some took the bus down to Portobello to enjoy the sunset at the beach, others walked up Calton Hill where they had an amazing view over the whole city. Most of us also went to gift shops and bought souvenirs to bring home from our trip, and after finding a place to eat, it was almost time to hop on the train that would take us back to Preston. By the time we left, it was already dark and some of the buildings on Princes Street were lit up in different colours. On the train back, we were very tired but also happy. Edinburgh is a beautiful city, and most of us would like to come back and see more of it.

Jasmin Glaab, Nicole Mertins and Ana Miron (3b)

UCLan

Am Dienstag stand für uns die University of Central Lancashire (UCLan) in Preston auf dem Plan. Dort bekamen wir einen Einblick in den Masterstudiengang Interpreting and Translation, den Absolvent*innen der Übersetzer- und Dolmetscherausbildung machen können. Da für die Sprachkombination Englisch ↔ Deutsch der Fokus allerdings auf Interpreting liegt, ist der Studiengang eher für Dolmetsch-Geeks. Um 9 Uhr begann unser straffes Tagesprogramm mit zwei Stunden Konsekutivdolmetschen. Wir waren zutiefst beeindruckt von der Notizentechnik der Studierenden... Davon könnten wir uns auf jeden Fall eine Scheibe abschneiden. Nach einer kurzen Pause folgte die nächste Unterrichtseinheit: Simultandolmetschen. Die Dozentin, eine übrigens sehr sympathische Frau, hat uns angeboten, selbst in der Kabine unser Glück zu versuchen. Einige wenige Schüler*innen der WDS nahmen

ihr Angebot an – die anderen lauschten den Dolmetschkünsten von den Zuschauerrängen aus. Auch hier waren wir wieder begeistert von den Fähigkeiten der Studierenden. Einer der Mutigen, die sich in die Kabine getraut hatten, wurde prompt für seine Leistung gelobt und von der Dozentin für das nächste Studienjahr willkommen geheißen. Die letzten beiden Stunden drehten sich um Verhandlungsdolmetschen im behördlichen Rahmen. Es wurde ein Fall der Kindesmisshandlung nachgestellt, den eine der Dozentinnen in ihrem Berufsleben erlebt hatte. Besonders spannend war, dass nun nicht mehr nur die Sprachrichtung Englisch ↔ Deutsch, sondern auch Englisch ↔ Arabisch und Englisch ↔ Chinesisch verdolmetscht wurden. Insgesamt war der Tag ein gelungener und wir konnten sehr viel an Wissen und Tipps mitnehmen.

Theresa Böhm und Lena Föckler (3b)



ICMS

The ICMS, or International College of Management, is an international school for all students interested in business subjects. Students from 40 different countries study in the ancient castle, which resides in Manly near Sydney and is directly next to a national park. Manly is a tourist city that has a lot of bars, restaurants and a famous beach.

The college, which only allows classroom sizes of about 25 students for the ultimate learning experience, was founded in 1996. Since then they have built an impressive set of courses including Bachelor level degrees in Business/Hospitality/Event/Global brand and Fashion/Sports Management, International Tourism, Accounting, Property Studies, Entrepreneurship and Marketing with New Media Management.

On top of that, there are also Master's degrees like International Business, Management, Tourism, Event Management and Business. To perfectly prepare the students for their later work life, all these programs include having to dress in business attire.

The Australian trimester system allows students to start their studies three times a year, in February, May and September, but they can live on campus all year round for 983-1226 euros per month. The college provides meals, wi-fi, housekeeping and 24h computer labs. The student corpus also plans many events every year – sports like netball, rugby, futsal, basketball, surfing, tennis, football, yoga,



Zumba, volleyball, snorkelling, horse riding, bowling, kayaking but also other events like ghost tours, bush walks, jet boating, sky diving, food and wine tastings and bigger trips like a trip to the great barrier reef. Other attractions are orientation week, end of term cruise, a library, ALC (academic Learning centre) and PALS (Peer Assisted Learning Service).

Regarding the top-up Bachelor, which is possible for students with an "International Administration Manager" graduation, the duration is between 18 and 22 months and you can do between 12 (21.590€) to 16 (28.790€) subjects.

The trimesters look like below:

- 1) 4 elective 200 level
- 2) + 3) 3 elective 300 level + 1 core subject
- 4) + 5) Industry training

To apply for the program, one needs the application form, transcripts from your studies, an English test which is less than two years old and a copy of a passport. After you have been approved, you can also apply for "Auslands-Bafög" and other scholarships from the DAAD and KfW. You will also have to contact the Australian consul to get yourself a student VISA to be able to study and work for up to 20h (40 in the vacations) in Australia.

Anne Mayer, ESA 1

New College Durham - International Manager

Durham City

Durham is a typical English city with a population of 120.000 in the north-east of England. Newcastle airport, which is the closest airport to Durham, is about an hour away by public transport. There are also good train links to London (3 hrs), Edinburgh (1 hr 50 mins) and Manchester (2 hrs 30 mins). Durham is a university city with students from all over the world. The city is home of Durham Cathedral, a UNESCO world heritage site. In 2011, Durham was voted "best city in the UK" by Conde Nast.

The college

New Durham College is a college of further and higher education. Nationally it is consistently in the top 10 % of colleges and was deemed as "outstanding" by inspectors for the last ten years. The college is located out of the city centre and divided into three buildings. The ultra-modern campus offers a restaurant, a gym, a cinema and several break out areas. Once a month, the college organises trips to other cities (£15-20).

Courses

Courses make up only around 6-12 hours per week. That is due to the fact that there is a lot more independent work than at typical German universities. All students must complete 6 modules to achieve the 60 ECTS to be awarded the degree certificate (BA honours in Management). In the fourth quarter, students can choose their module from a range of

options such as Tourism Management, Human Resources Management, Management Law and others. The thesis, which makes up 20 ECTS, will be a management project about a topic of choice. Course fees are £9,000.00 (there is also an EU-student loan, but it may be different due to Brexit).

Accommodation

Students can stay in private halls of residence in a private studio flat or shared apartment or in rented accommodations. Prizes start at 90 pounds per week.

Further information

From 24 to 28 March 2020, there is going to be an International Busidays Marketing Programme in conjunction with Beamish Museum.

Homepage: www.newcollegedurham.ac.uk



ESA: Studying Further to Gain an International Degree

ECBM

- institution of German-British Chamber of Industry and Commerce (AHK)
- business and management programmes
- teach in several German cities
- for German students or German companies in Britain, also short programmes (e. g. weekend)
- supported by internationally renowned companies (Robert Bosch, Commerzbank)
- 1,250 students / year

Offers

- Professional Development Programmes
- Bachelor of Arts in Business Studies¹
- Master in International Business and Management
- Master of Business Administration

Top-up-Bachelor

- accredits students qualifications (= Level 4,5), top-up within 18 months (Level 6)
- taught in English language by UK-based academics
- duration: 12 months² – 3 Trimesters
- blended learning³
- 9 teaching weekend seminars in Munich

Locations and Start Dates

- Munich (12 months), also Berlin and Stuttgart (starting in autumn 2020)
- preparation phase ▶ teaching weekend ▶ after work phase ▶ assessment

Types of Assessments

- group live projects / presentation, assignments, tests
- modules: Business Communication (Marketing), research project, Strategy, Accounting Theory and Practice, Ethics and Sustainability, International Business

Top-up

60 ECTS

- entry requirements: professional education (ESA), Abitur or equivalent, good level of English⁴, high motivation

Course Start

- in autumn
- weekends (Friday-Sunday), 12-18 months
- fees: 4,950 €

About Bachelor and Brexit

- Bachelor title can be carried across national borders⁵
 - application; CV/resume in English
 - copy of highest school certificate
 - certificate of your qualification
 - internship references
- (can apply before finishing)

Statement Design

How to Apply

website ► application form & documents ► interview
to be schedules
www.ecbm-london.de

Master Programme

- 24 months
- blended learning, in English, 6 weekend seminars and 2 full weeks, in Germany and London
- covers different topics, not specific
- £ 10,800 (scholarship available, 20 %)

Email: rbills@eurocollege.org.uk

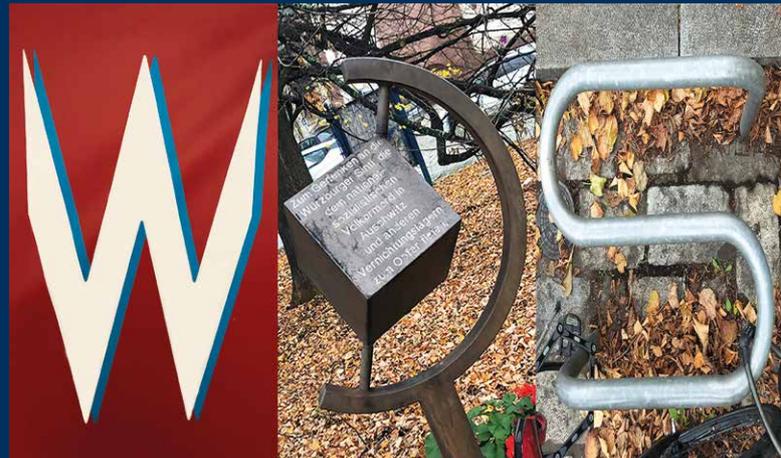
- 1) from University of South Wales
- 2) also taught during summer (in contrast to 18-months)
- 3) online resources etc.
- 4) no test, but interview
- 5) Lisbon Recognition Convention

Richard Bills

Idee und Konzeption

Ich habe schon immer gerne fotografiert und durch verschiedene Projekte gelernt, die Welt mit anderen Augen zu sehen, unter anderem wie oft sich in der Natur Buchstaben verbergen. Dadurch bin ich auf die Idee gekommen, mich auch für das Projekt im Fach Design auf die Suche nach den Buchstaben der WDS zu begeben. Dies macht mir insbesondere deshalb Spaß, weil ich die Buchstaben immer an den Orten entdecke, an denen ich sie am wenigsten erwartet hätte.

Leah Sylvester, ESA 2



Businet Student Conference 2019 in Edinburgh

Wer bist du und wo willst du hin? Durch welche deiner Stärken unterscheidest du dich von anderen? Mit diesen und weiteren Fragen wurden wir während unseres viertägigen Aufenthalts auf der Businet Student Conference 2019 in Edinburgh konfrontiert. Businet ist ein internationales Netzwerk von Bildungseinrichtungen (Fachakademien, Hochschulen und Fachhochschulen), dem auch die Würzburger Dolmetscherschule angehört. Wir, Anne Wagner und Lilli Weber aus der ESA 2, hatten die Möglichkeit, an der diesjährigen Schülerkonferenz unter dem Motto „Thinking Employment“ in Schottlands Hauptstadt teilzunehmen.

„Die Person, die dafür verantwortlich ist, wie viel du aus dieser Konferenz mitnimmst, bist ganz allein du.“ So begrüßte uns David Taylor, Organisator der Konferenz und Präsident der European Schools for Higher Education in Administration an Management (ESA), am ersten Tag in seiner Eingangsrede, die uns auf die folgenden Vorträge und Aufgaben vorbereiten sollte. Ziel der Konferenz war es, dass wir uns, mit allen Stärken und Schwächen, besser kennenlernen und besser gerüstet für den Arbeitsmarkt sind. Im Rückblick können wir sagen, dass wir nicht nur berufsbezogene Erfahrungen gemacht haben, sondern auch Erkenntnisse gewonnen haben, die uns im privaten Leben von Nutzen sein können.

Nach unserer langen Zugfahrt von Würzburg nach Edinburgh hatten wir die Gelegenheit, die anderen Teilnehmer*innen bei einem Global Welcome-Dinner zu beschnuppern und mitgebrachte Spezialitäten aus den jeweiligen Regionen zu probieren. Die Schüler*innen sowie ihre Speisen kamen aus England, Belgien, Deutschland, Italien und den Niederlanden.

Nach unserer ersten Nacht im zentral gelegenen Ibis-Hotel versammelten wir uns am Montag, dem 25. November, im Royal College of Physicians, um uns von verschiedenen Vorträgen inspirieren zu lassen. Der erste Redner Florian Hoeltje berichtete uns vom Durchhaltevermögen im Bewerbungsprozess, guter Selbstdarstellung und seinen Erfahrungen im Assessment Center. Der Unternehmer Matthias Lim-



bach erinnerte uns daran, unser Leben in die Hand zu nehmen und vor Herausforderungen nicht zurückzuschrecken. Er betonte, wie wichtig ein gutes Netzwerk von ähnlich gesinnten Menschen sei, und ermunterte uns, eine Unternehmensgründung als Karriereoption anzusehen. Rob de With, Gründer von ATWORKSOLUTIONS, zeigte uns, wie wir unsere Fähigkeiten für eine nachhaltige Welt einsetzen können. Mit Hilfe des „16 personalities“-Tests konnten wir unseren Persönlichkeitstyp feststellen und damit herausfinden, welche Nachhaltigkeitsziele der UN zu uns und unseren Überzeugungen passen.

Danach folgte der wohl herausforderndste Tag der Konferenz, an dem wir von Dale Lyon im Rahmen des „Experiential Learnings“ folgende Aufgabe zu lösen hatten: „Erschaffe mit deiner Gruppe aus 20 Teilnehmenden die perfekte Gesellschaftsordnung. Ihr habt bis heute Abend Zeit. And go!“



Zuerst mussten wir ein Kabinett wählen, mit dem wir dann ein Manifest erarbeiteten, das die Prinzipien unserer Utopie beinhalten sollte. Am Abend mussten sich die Parteiführer*innen Dales kritischen Fragen auf der Bühne stellen. Doch bis dahin wurden uns noch einige Steine wie spontane Zwangskoalitionen, Regeländerungen und Zeitplanverschiebungen in den Weg gelegt. Es war einer der stressigsten, aber auch aufschlussreichsten Tage der Konferenz.

Am folgenden Tag durften wir das eindrucksvolle „Edinburgh Castle“ besichtigen und lauschten daraufhin am





Nachmittag gespannt dem nächsten Vortrag. Stuart Moss' Präsentation war mehr eine Erzählung seiner Lebensgeschichte, die er aber geschickt mit wichtigen Lektionen für uns verknüpfte. Wir lernten daraus, dass man die unerwarteten Möglichkeiten, die das Leben einem vor die Füße wirft, nutzen sollte. Man wisse schließlich nie, wohin sie führen werden. Jede Erfahrung bereichere uns mit neuen Fähigkeiten, die man im späteren Leben noch brauchen kann. Am letzten Tag besprachen wir gemeinsam mit Dale unsere Gruppenaufgabe „Utopia“ und sein tiefgründiges Feedback war für viele Teilnehmer*innen augenöffnend. Thematisiert wurden vor allem Fragen der Kommunikation und der Gruppendynamik.



Abschließend erklärte uns die letzte Rednerin Julia Huisman, was emotionale Intelligenz bedeutet und wie wir sie am Arbeitsplatz und auch im privaten Leben gezielt einsetzen können. Mit Davids Schlussworten fand die Businet Conference 2019 an diesem Nachmittag ihr Ende.

An dieser Stelle möchten wir allen ehrenamtlichen Organisator*innen und Redner*innen sowie der ESA und der WDS für diese außergewöhnliche und bereichernde Konferenz danken. Wir sind uns sicher, noch sehr lange von den neuen Erkenntnissen profitieren zu können.

Lilli Weber und Anne Wagner, ESA2



Stadtführung auf Spanisch

Unter der Leitung von Señora Fernández hat unsere Klasse, die ESA1, dieses Jahr viel gelernt. Mit Grammatik und Wortschatz haben wir natürlich die theoretischen Grundlagen erlernt, z.B. alle spanischen Zeiten. Aber unsere Lehrerin legt viel Wert darauf, dass wir unser Wissen praktisch anwenden. Im Unterricht sprechen wir vor allem, selbstverständlich auf Spanisch, über alle möglichen Themen – von leckerem Essen bis hin zu Politik. Selbst zu Corona-Zeiten lief die Absprache per Videokonferenz gut und dank der heutigen Technik war es uns möglich, den Unterricht fortzuführen.

Als krönenden Abschluss unternahmen wir an unserem letzten Schultag eine Stadtführung. Dafür informierte sich jede*r von uns über eine Sehenswürdigkeit in Würzburg. Wir schlenderten gemütlich von der Marienkapelle über den Alten Kranen bis zur Alten Mainbrücke und ließen uns von unseren Mitschüler*innen die Orte vorstellen – natürlich auf Spanisch. Unsere Lehrerin wies uns ab und zu auf besondere Details hin oder erzählte uns ein paar Anekdoten.

Sie machte uns zum Beispiel am Alten Kranen auf die Hochwassermarken aufmerksam, die zeigen, wie hoch der Main in manchen Jahren die Würzburger Innenstadt überschwemmt hat. Sie erzählte uns auch von Fürstbischof Scherenberg, der im 15. Jahrhundert mit 65 Jahren in sein Amt gewählt wurde. Es war eine Verlegenheitswahl und alle gingen davon aus, dass er nur kurze Zeit als Bischof tätig sein könnte. Aber er blieb fast 30 Jahre im Amt, wobei er sehr aktiv war und viele Veränderungen durchsetzte. Besonders gefiel uns die Darstellung der unbefleckten Empfängnis an der Marienkapelle:

Außen ist in Stein gemeißelt, wie Jesus über einen Schlauch von Gottes Mund in Marias Ohr rutscht.

So haben wir viele wissenswerte Details erfahren, über die wir uns vorher noch nie Gedanken gemacht hatten und die die Stadt Würzburg umso interessanter gemacht haben.

Wiebke Boller, ESA1



Praktikum auf Malta

Im Sommer habe ich mithilfe des Erasmus+ Programms ein achtwöchiges Praktikum auf der Insel Malta gemacht, um meine Englischkenntnisse weiter zu verbessern und sie auch in der Praxis anwenden zu können. Dort habe ich in einem Hotel gearbeitet und Tag für Tag meine verschiedenen Sprachkenntnisse, allen voran Englisch, aber auch Französisch, Spanisch und Deutsch, anwenden können. Zu meinen täglichen Aufgaben zählte natürlich die Gästebetreuung und die Abwicklung von Beschwerden über das Hotel. Außerdem durfte ich auch meinem Chef helfen, wenn es um Übersetzungen vom Deutschen ins Englische ging. Check-ins und Check-outs waren natürlich auch ein großer Teil meines Arbeitsalltags, die ich sehr gerne mit meinen Kolleg*innen gemacht habe. Meine Kolleg*innen waren immer sehr hilfsbereit und nachsichtig mit mir, da ich vor allem anfangs sehr viele Fragen hatte. Aber recht zügig lernte ich, auch alleine die Aufgaben zu erledigen, ohne ständig um Hilfe zu bitten.

Das Praktikum habe ich relativ schnell als Selbstsucher entdeckt, und mit Hilfe einer Kontaktperson aus dem Hotel fand ich eine WG im Norden Maltas, in der ich zeitweise mit fünf Franzosen und einem Mädchen aus Finnland gelebt habe, was praktisch war, um meine Englischkenntnisse auch außerhalb meiner Arbeitszeit üben und anwenden zu können. Außerdem habe ich in meiner Freizeit vieles mit ihnen und meinen Arbeitskolleg*innen erlebt und dadurch neue Freundschaften schließen können.

Aber auch alleine konnte ich viel von der maltesischen Insel erkunden. Sei es eine Besichtigung der historischen Städte

wie Valletta oder Mdina, Entspannung auf den zahlreichen Strände rund um Malta, oder ein Besuch verschiedener Open-Air-Konzerte, die dort im Sommer stattfanden – es wurde niemals langweilig. In den zwei Monaten, die ich auf Malta verbracht habe, war durchgehend sehr warmes Wetter, was natürlich in Bezug auf die Freizeit optimal, in Bezug auf die Arbeit dann doch eher suboptimal war.

Dadurch, dass ich durchgehend Englisch reden musste, um mich verständigen zu können, bin ich viel sicherer im Sprachgebrauch geworden und auch meinen Wortschatz konnte ich um einiges erweitern. Ich habe sehr von der Möglichkeit profitiert, mithilfe von Erasmus+ ein Auslandspraktikum zu absolvieren, und bin froh über die finanzielle Unterstützung, die ich erhalten habe. Meiner Meinung nach ist es nur von Vorteil, ein Praktikum im Ausland zu absolvieren, um generell Berufserfahrung zu sammeln, aber auch um seine Sprachkenntnisse in der Praxis anwenden und bestenfalls verbessern zu können. Außerdem kann man auf diese Art neue Kontakte knüpfen und eventuell eine neue Kultur kennen lernen. Das Erasmus-Programm ist dabei eine große Hilfe und in meinen Augen eine tolle Möglichkeit dafür.

Klim Fichtner, ESA 2



Erasmus+ in Sevilla

En verano de 2019 tuve la oportunidad de hacer mis prácticas en una escuela de idiomas en Sevilla, España, con la ayuda de la beca de Erasmus +. Esta experiencia ha sido muy influyente para mí y para mi vida.

Cuando me fui a España, todavía no había visitado ningún país donde se hablara español en mi vida. Desde que empecé a aprender español en la 9ª clase, quise visitar un país hispanohablante para practicar español. No tuve la oportunidad de realizar este sueño hasta que conocí el programa de Erasmus +. Antes de empezar mi formación en la Dolmetscherschule, había estudiado la lengua española durante 5 años y tenía conocimientos básicos. Por eso confiaba en mi nivel del idioma porque siempre tenía notas buenas. Este sentimiento cambió cuando llegué a Sevilla. Estaba muy nerviosa, tenía ansiedad, pero cuando me senté al lado de una pareja en el vuelo a Sevilla, empezamos a charlar en español (porque estuvieron hablando en una mezcla de español, inglés norteamericano y francés). Les expliqué mi situación, mi formación y qué quería hacer en España y que tenía miedo de no entender o saber bien español, pero me tranquilizaron cuando me dijeron que hablaba muy bien español. Esta charla con gente desconocida me dio confianza para empezar mi estancia en este país extraño, sin dudar de mí misma y mi poder. Pero algo que mucha gente no entiende es que ir a un país extraño no es solo difícil por el aspecto lingüístico, sino que también es difícil por las diferencias culturales. El ambiente en España es muy distinto en comparación al ambiente en Alemania. La gente es muy amable, quiere conocerte y ayudarte y no hay estrés. Para mí, España representa el sentimiento de felicidad y tranquilidad.



Estuve trabajando en una escuela de idiomas en el centro de Sevilla y todos los días tenía contacto con estudiantes de todos los países. Pude practicar español con mis compañeros y jefas de trabajo, y alemán con otras amigas que conocí en el apartamento de estudiantes. Hablé también en inglés, holandés, francés e italiano con mis amigos y compañeros de prácticas. No conocí solo a la cultura española, sino que también la cultura italiana con mis compañeros de prácticas de ese país, hablamos sobre la cultura de café durante nuestras pausas, cuando nos sentábamos en la cafetería tomando un café o expreso. A las dos de la tarde almorzábamos juntos con nuestras jefas y compañeros (en España se come muy tarde en comparación a lo que es normal en Alemania). Cuando estuve enferma, durante un tiempo largo en mi estancia, mi jefa me ayudó en encontrar una médica que me pudo ayudar. Me ayudó, aunque no se le exigía, le importaba que estuviera bien y que me encontrara bien y pudiera disfrutar mi estancia en España.

Mi estancia en España no solo me ayudó en mejorar mi nivel de español (antes de hacer mis prácticas, ¡nunca me habría atrevido a intentar escribir un artículo en español!) pero también me acercó a la cultura española y también a la de otros países, y me enseñó que hay gente en todo el mundo esperando convertirse en amigos para toda la vida que nunca conocerás si no te aventuras a salir de tu zona de confort y confías en ti mismo para dar el salto a lo desconocido.
¡Confía en ti mismo!

Breanna Hawkings, BFS 2b

Eine deutsch-britische Übersetzer-Familie während des Lockdown

Like millions all over the globe I quickly became acquainted with the advantages and challenges of Working From Home (WFH). Moreover, I found myself grappling with the double-whammy of teaching students online at the same time as parenting and supervising my daughter's learning programme within our own four walls. While she got to grips with online schooling, music lessons via Skype and the maths teacher calling at 8 am, my brother and his family were hunkering down in their Brooklyn apartment, similarly balancing work commitments and childcare at home. In early April, Mayor Bill de Blasio's official communication that New York City's schools would remain closed until at least September 2020 left them reeling in shock.

Paradoxically, when it seemed the world as we knew it had been turned on its head, very little changed about my husband's work as an established freelance translator. He was stationed at his desk as usual, with a familiar workflow of jobs from regular clients, emails, calls and invoicing, and fretting about the internet connection much as always. His services were in demand as a translation assessor for a localisation company, and he picked up some new Gaming projects. This field has been evolving rapidly in recent years, and the Covid-19 situation has boosted the growth potential of software development, with consumer demand for new content higher than ever. This of course means more work for experienced Games translators.

First Zoom calls were universally referred to like a new rite of passage: for me as a forty-something, for my eleven year-old and for my niece at just five! My world shrank to the dimensions of my laptop screen, and I was spending hours staring at the purplish livery of Microsoft Teams. My ageing WDS laptop did sterling service but was not cut out to be put to the test in quite this way. I worried about how my students were doing, not to mention about potential damage to my eyesight, my back, and to the tendons in my wrists from all the typing. When the going gets tough we Britons instinctively head to the kitchen to flick on the kettle and I also ordered a delivery of British grocery staples (Ribena, Cadbury's Drinking chocolate, Jacobs Crackers, McVitie's Chocolate Digestives and more) to keep our strength up. All in all, the months since March have been crazy, stressful, wonderful and unforgettable for us a family unit. We have made the most of this unique time together in our bilingual bubble.

Dr. Elizabeth Catling

Aus dem Corona-Tagebuch einer WDS-Lehrkraft



Freitag, 13.03.2020:

Nach der ersten Unterrichtsstunde war klar – Schule ab Montag bis einschließlich Osterferien geschlossen. Mein erster Gedanke: Oh, prima – vorgezogene Osterferien!

Dienstag, 17.03.2020:

Das mit den vorgezogenen Ferien war wohl weit gefehlt! Einzelfeedback zu den Arbeitsaufgaben für meine Klassen fühlt sich an wie die Korrektur einer Klausur – und das gleich mehrmals in der Woche!

Freitag, 20.03.2020: Erste virtuelle Lehrerkonferenz.

Es kamen Vorschläge zu anderen Tools als nur Campus oder E-Mail, um die Studierenden besser online unterrichten zu können. Mein Kopf schwirrte nur so von Begriffen wie Edudip, Zoom, Microsoft Teams, Mebis, LMS, GoToMeeting... Hilfe! Ich fühlte mich überfordert und hatte danach schlechte Laune.

Montag, 30.03.2020:

Nach der zweiten Woche „Unterricht“ über Campus und E-Mail endlich Zeit, an einem Webinar zu Microsoft Teams und an einer Online-Schulung zu Edudip mit Uwe Weber teilzunehmen.

Dienstag, 31.03.2020:

Um 12:30 Uhr „Besprechung“ in Microsoft Teams mit Mel Sadler und Großteil der FA2b als sogenannte Klassenleiterstunde. Hat gut geklappt. Ich war zwar nur Teilnehmerin, hat mir aber meine Berührungsängste gegenüber dem Tool und der neuen Art zu unterrichten genommen.

Mittwoch, 01.04.2020:

An einem weiteren Webinar zu Microsoft Teams teilgenommen. War inhaltlich dieselbe Schulung wie am Montag. Daher lieber noch eine Teams-Schulung auf YouTube angeschaut. Jetzt traute ich mich, erste Aufgaben für FA2a und FA2b in Teams zu erstellen und für FA1 eine Videobesprechung für morgen anzusetzen!

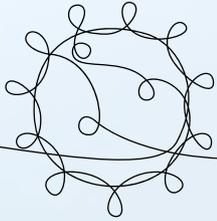
Freitag, 24.04.2020:

Die erste Woche nach den Osterferien mit Online-Unterricht über Microsoft Teams und Videobesprechungen ist geschafft! Bis auf kleinere technische Problemchen (W-LAN-Verbindung schlecht, der*die eine kann die anderen nicht hören, hat kein Mikro oder die Besprechung in Teams nicht gefunden...) klappte alles ganz gut, die Klassen haben gut mitgemacht und auch positives Feedback gegeben.

Montag, 11.05.2020:

Zum ersten Mal wieder Präsenzunterricht mit den FA2-Klassen. In der Schule hatte ich „Angst“ vor allem, was ich anfasste. Gefühl in Desinfektionsmittel gebadet. Aber endlich saßen wieder Menschen vor mir und ich musste nicht nur runde „Kacheln“ mit Fotos oder Initialen der Teilnehmer*innen anstarren. Diese „Kacheln“ bleiben uns aber trotzdem erhalten, da ein Teil der Klasse ja online über Microsoft Teams am Unterricht teilnimmt. So wird auch weiterhin eine Standardfrage von mir an die Online-Zuhörer*innen lauten: Hallo, sind Sie noch da, können Sie mich hören?

Andrea Rogney



Wie die WDS den Beginn der Corona-Pandemie erlebt hat

Seit Beginn der Corona-Pandemie scheinen sich die Ereignisse zu überstürzen. Innerhalb weniger Wochen geschieht so viel und es ändert sich ständig etwas, so dass man leicht den Überblick verliert. Diese Auflistung ist der Versuch, das allgemeine Geschehen chronologisch aufzuführen und mit den Ereignissen an der WDS zu verbinden. Die genannten Zahlen gehen auf das Robert-Koch-Institut zurück.

Dezember 2019

Auftreten einer Lungenerkrankung in Wuhan (China), Nachweis des neuartigen Corona-Virus SARS-CoV2

27.1.2020 (Gemeldete Infektionen in Bayern: 1)

Erste nachgewiesene Infektion mit Corona in Bayern.

12.3.2020 (Gemeldete Infektionen in Bayern: 578)

Erster Todesfall eines Coronavirusinfizierten in Bayern.

13.3.2020 (Gemeldete Infektionen in Bayern: 828)

Schulschließung wird in Bayern beschlossen.

Am Freitagvormittag gibt Ministerpräsident Söder bekannt, dass ab Montag die bayerischen Schulen bis zu den Osterferien geschlossen werden. Dr. Gude ruft eine spontane Lehrerkonferenz in der 5. Stunde ein, um den Unterricht ab Montag zu organisieren. Die Klassenleiter*innen informieren ihre Klassen, bevor sie die Schule nach Unterrichtsschluss verlassen. Der Homeschooling-Stundenplan wird am Wochenende erstellt und verteilt: Der Unterricht wird zunächst hauptsächlich mittels Arbeitsaufträgen über Campus und per Mail stattfinden.

15.3.2020 (Gemeldete Infektionen in Bayern: 886)

Deutschland schließt die Grenzen zu Österreich, Frankreich, Schweiz, Luxemburg und Dänemark.

16.3.2020 (Gemeldete Infektionen in Bayern: 1.067)

Bayerische Staatsregierung ruft aufgrund der hohen Infektionsrate den Katastrophenfall für ganz Bayern aus.

Der erste Eindruck des Unterrichts mit Arbeitsaufträgen und per Mail am Montag zeigt, dass die meisten Schüler*innen fleißig mitmachen und dass es als Lehrer*in extrem zeitaufwändig ist, jedem*jeder Schüler*in ein individuelles Feedback auf seine*ihre Lösung zu geben.

18.3.2020 (Gemeldete Infektionen in Bayern: 1.243)

Die ESO Education Group bietet viele Schulungen zu Microsoft Teams an. Auch ich nutze dieses Angebot, um mich online in die Bedienung einführen zu lassen. Es klappt gut und die ersten selbstständigen Schritte sind danach einfach.



20.3.2020 (Gemeldete Infektionen in Bayern: 2.401)

Neun Coronavirus-Todesfälle in einem Würzburger Pflegeheim.

Erste virtuelle Lehrerkonferenz über den Anbieter edudip: Es steht fest, dass viele Veranstaltungen, die eigentlich fester Bestandteil des Schuljahres sind, abgesagt werden müssen: die Berufsinformationsmessen, der Career Day, die Teilnahme am Residenzlauf, der Erste-Hilfe-Kurs für Lehrer*innen etc.

Unter Vorbehalt werden neue Prüfungstermine für Schularbeiten und die staatliche Übersetzer- und Dolmetscherprüfung bekannt gegeben.

Im Kollegium werden verschiedene Plattformen wie edudip, MS Teams, Mebis, zoom oder Moodle für das Homeschooling vorgestellt und Erfahrungen ausgetauscht: Zusammengefasst haben wir den Eindruck, dass alles hinreichend gut funktioniert, dass die Stimmung unter den Schüler*innen ganz gut ist und dass ein direkter Kontakt per Video im Unterricht wünschenswert wäre.

21.3.2020 (Gemeldete Infektionen in Bayern: 2.960)

Ausgangsbeschränkungen in ganz Bayern: Man darf die Wohnung nur noch aus triftigen Gründen verlassen: Für die Arbeit, den Arzt, den Einkauf oder auch für Sport. Allerdings nur allein oder mit den Mitglieder*innen eines Haushaltes.

23.3.2020 (Gemeldete Infektionen in Bayern: 4.892)

Ab diesem Montag starte ich den Unterricht an der WDS mit MS Teams: Es tut gut, die Schüler*innen hören und (wenn

sie die Kamera einschalten) auch sehen zu können. Die Schüler*innen und ich finden das viel besser als nur per Mail.

27.3.2020 (Gemeldete Infektionen in Bayern: 9.481)

Virtuelle Lehrerkonferenz über edudip: Ich finde es traurig, dass eine Kollegin nicht persönlich, sondern nur über Video verabschiedet werden kann.

Der Tag der offenen Tür wird als Videokonferenz geplant. Wir tauschen uns wiederum über unsere Erfahrungen mit den verschiedenen Möglichkeiten des Homeschoolings aus. Außerdem geht der Blick in die Zukunft: Die Zeit nach der Schulschließung wird geplant, zunächst steht die Prüfungsorganisation im Fokus.

30.3.2020 (Gemeldete Infektionen in Bayern: 13.989)

Letzte Woche vor den Osterferien, dritte Woche Homeschooling: Die Begeisterung für das Neue verfliegt. Es macht wenig Spaß, den schwarzen Bildschirm zu Hause zu unterrichten. Der bleibt schwarz, da die meisten Schüler*innen ihre Kamera auslassen. Aber dank der elektronisch eingereichten Aufgaben hatte ich noch nie einen so detaillierten Einblick in die Leistungen jedes und jeder Einzelnen. Das will ich auch nach der Schulschließung weiter nutzen.

6.4. – 18.4.2020 Osterferien

7.4.2020 (Gemeldete Infektionen in Bayern: 26.163)

Das Kollegium der WDS beschließt, neben dem Campus vor allem MS Teams für den Unterricht zu nutzen. Diese Einheitlichkeit wird den Schüler*innen und Lehrer*innen die Arbeit erleichtern.

16.4.2020 (Gemeldete Infektionen in Bayern: 35.142)

Informationen aus dem Kultusministerium: Der Unterricht soll unter Einhaltung des Infektionsschutzes wiederaufgenommen werden. Das bedeutet: maximal 15 Berufsschüler*innen in einem Klassenraum mit mindestens 1,5 m Abstand zum*zur nächsten Schüler*in, kein Raumwechsel, keine Partner- oder Gruppenarbeit, Pause im Klassenzimmer, Reduzierung des Unterrichts auf Prüfungsfächer, Toilettenzugang nur einzeln, keine gemeinsam genutzten Gegenstände, Händewaschen, keinerlei Körperkontakt

17.4.2020 (Gemeldete Infektionen in Bayern: 36.027)

Virtuelle Lehrerkonferenz: Die kommenden Wochen werden geplant, insbesondere die Aufgabe, wie der Unterricht in den Abschlussklassen organisiert werden kann.

20.4.2020 (Gemeldete Infektionen in Bayern: 37.849)

Die letzte Woche reinen Homeschooling-Unterrichts bricht an: Da inzwischen alle daran gewöhnt sind, funktioniert es im Prinzip reibungslos. Problematisch ist, dass einige Schüler*innen fast nie teilnehmen. Viele Schüler*innen klagen darüber, dass es ihnen zunehmend schwer falle, ihren Tag zu strukturieren und pünktlich an den Unterrichtsstunden teilzunehmen. Manche haben auch technische Probleme. Aber die Klassenleitungen versuchen stets, mit jedem und jeder einzelnen Kontakt zu halten und jede Unterstützung zu bieten.

24.4.2020 (Gemeldete Infektionen in Bayern: 39.939)

Virtuelle Lehrerkonferenz: Heute geht es darum, wie wir den Präsenzunterricht organisieren, das Hygienekonzept einhalten und den Online-Unterricht für die restlichen Klassen, die noch nicht an die Schule dürfen, planen können. Es scheint so, als würde uns der Online-Unterricht noch lange begleiten.

Der Schulleiter weist darauf hin, dass dies auch für das nächste Schuljahr bedacht werden sollte.

27.4.2020 (Gemeldete Infektionen in Bayern: 41.070)

Ab heute gilt in Bayern: Präsenzunterricht für Abschlussklassen und die Pflicht, im ÖPNV und Einzelhandel einen Mund-Nase-Bedeckung zu tragen. Die Abschlussklassen, also die FA 3 a und b, die ESA 2 und die BFS 2 a und b, werden wieder an der Schule unterrichtet. In der ersten Woche werden v.a. notwendige Prüfungen nachgeholt. Alle wirken sehr diszipliniert auf mich. Und ich bin froh über die großartige Organisation meiner Kolleg*innen, denn alles funktioniert reibungslos.

6.5.2020 (Gemeldete Infektionen in Bayern: 43.371)

Ausgangsbeschränkungen werden in Bayern schrittweise gelockert: Eine Person außerhalb des eigenen Hausstandes darf getroffen werden. Enge Familienangehörige darf man treffen und besuchen.

8.5.2020 (Gemeldete Infektionen in Bayern: 43.905)

Virtuelle Lehrerkonferenz: Da fast alle Klassen in zwei Gruppen geteilt werden müssen, gibt es viel Organisatorisches zu besprechen. Für das Erstellen funktionierender Stundenpläne und neuer Raumeinteilungen arbeiteten etliche Kolleg*innen fleißig voraus und präsentieren hier die Lösungen. Oberstes Ziel bleibt es, Infektionen zu verhindern. Deshalb gilt ein strenges Hygienekonzept: Überall ist ein Mindestabstand von 1,5 m einzuhalten. Auf Fluren und in Toiletten sind Mund-Nasen-Bedeckungen zu tragen, jede*r Schüler*in bleibt in einer fest zugeteilten Gruppe, ein Raumtausch ist verboten. Alle sind angehalten, sich oft die Hände zu waschen und eventuell zu desinfizieren. Gegenstände dürfen nicht gemeinsam genutzt werden, was mit den Laptops für

die Lehrer*innen in jedem Klassenraum ein Problem ist. Partner- oder Gruppenarbeit geht natürlich auch nicht.

Da es gar nicht genug Räume und Lehrer*innen gibt, um alle Schüler*innen gleichzeitig in der Schule zu unterrichten, ist ein besonderes Verfahren beschlossen worden: Die eine Hälfte der Klasse kommt in der ersten Woche drei Tage an die Schule und in der zweiten Woche zwei Tage. Die zweite Hälfte erscheint passend dazu in der ersten Woche an zwei Tagen und in der zweiten Woche an drei Tagen. So ist jede*r Schüler*in jede Woche an der Schule. Die Online-Gruppe kann über Teams am Unterricht teilnehmen, das funktioniert erstaunlich gut, wenn die Schüler*innen motiviert sind.

11.5.2020 (Gemeldete Infektionen in Bayern: 44.368)

Ab heute dürfen in Bayern die Vorabschlussklassen wieder in Präsenz unterrichtet werden.

Ich bin froh, die BFS1 endlich wieder im Klassenraum zu sehen. Die Schüler*innen freuen sich auch. Trotzdem ist die Atmosphäre seltsam: Alle einzeln an ihrem Tisch und mit wohlgeordnetem Abstand, nebenbei läuft Teams für die Hälfte der Klasse, die online dabei ist. Eine Umarmung zwischen zwei Freundinnen muss ich gleich verbieten und andere ans Tragen des Mund-Nasen-Schutzes erinnern. Auch als jemand seine Mitschüler*innen um einen Stift bittet, muss ich daran erinnern, dass Stifteverleihen momentan verboten ist. Die neue Normalität fühlt sich recht fremd an.

15.5.2020 (Gemeldete Infektionen in Bayern: 45.143)

Virtuelle Lehrerkonferenz: Der anstehende Umzug in die neuen Räume der WDS wird immer konkreter: Nach den Pfingstferien starten wir in einem anderen Gebäudeflügel. Auch die staatliche Übersetzer- und Dolmetscherprüfung rückt näher. Das Hygienekonzept stellt die Organisatoren dabei vor besondere Herausforderungen.

Kolleg*innen berichten von ihren Erfahrungen mit digitalem Unterricht und dem „flipped classroom“-Konzept. Auch ohne Corona wird die Digitalisierung des Unterrichts weiter fortschreiten, dafür brauchen wir gute Konzepte.

22.5.2020 (Gemeldete Infektionen in Bayern: 46.024)

Virtuelle Lehrerkonferenz: Schwerpunkt heute ist die Günstiger-Prüfung. Die Schulschließung Mitte März hat die gewohnte Erhebung von Leistungsnachweisen verhindert. Das muss nun nicht alles nachgeholt werden. Das Kultusministerium gestattet den Schüler*innen die Wahl: Wenn noch keine Leistungen im zweiten Halbjahr erhoben wurden, dann können die Schüler*innen beantragen, an einer freiwilligen Prüfung teilzunehmen. Falls das Ergebnis die Zeugnisnote verschlechtern sollte, wird diese freiwillige Prüfung nicht gezählt. Mit der Günstiger-Prüfung können sich die Schüler*innen also nur verbessern. Jetzt muss organisiert werden, wie die Teilnehmer*innen an dieser Prüfung ermittelt werden und wie diese Prüfung ablaufen kann.

2.6. – 13.6.2020 Pfingstferien

13.6.2020 (Gemeldete Infektionen in Bayern: 47.612)

Virtuelle Lehrerkonferenz: Auch unabhängig von Corona gibt es einiges zu besprechen: Der Umzug ist vollzogen, die Planungen bezüglich des kommenden Schuljahres werden angesprochen und die Begrüßung der Schüler*innen in den neuen Räumlichkeiten steht an. Dank der Organisation der Schulleitung und der Kolleg*innen funktioniert alles. Im Umgang mit Corona in der Schule stellt sich Routine ein.

15.6.2020 (Gemeldete Infektionen in Bayern: 47.642)

Ein Präsenzunterricht aller Klassen ist räumlich endlich wieder möglich, da die Abschlussklassen FA 3 keinen Unterricht mehr haben.

COVID-19
protection

16.6.2020 (Gemeldete Infektionen in Bayern: 47.690)
Aufhebung des Katastrophenfalls in Bayern.

17.6.2020 (Gemeldete Infektionen in Bayern: 47.710)
Ab heute gilt in Bayern: In der Öffentlichkeit dürfen sich die Mitglieder zweier Haushalte treffen oder bis zu zehn Freund*innen. Privat gibt es keine Einschränkungen, außer dass der Mindestabstand von 1,5 m eingehalten werden muss.

16.7.2020 (Gemeldete Infektionen in Bayern: 49.538)
Jahresabschlusskonferenz: Die Notenkonferenzen sind vorbei und bald werden die Zeugnisse verteilt. Die Klassen müssen auf die sonst üblichen Exkursionen in der letzten Schulwoche verzichten. Da sich die Schüler*innen nicht mischen dürfen, können maximal die festen Gruppen jeder Klasse miteinander etwas unternehmen. Corona hat die Schüler*innen und Lehrer*innen zu einer Art digitalen Wende gezwungen, die viel Positives mit sich gebracht hat, das es für die Zukunft zu bewahren gilt. Alle haben viel dazugelernt. Wie das nächste Schuljahr wirklich ablaufen wird, kann noch keiner sagen. Aber dass wir alles gemeistert haben, von Schulschließung bis Präsenzunterricht unter den geltenden Einschränkungen, sollte uns optimistisch stimmen.

24.7.2020 (Gemeldete Infektionen in Bayern: 50.112)
Letzter Schultag eines außergewöhnlichen Schuljahres: Vormittags bekommen die Klassen gruppenweise ihre Zeugnisse überreicht. Ab elf Uhr gibt es sogar eine feierliche Zeugnisübergabe im Pavillon des Juliusspitals für die Abschlussklassen. Im Stundentakt kommt jede Klasse, um nach einer kurzen Abschlussrede die Zeugnisse zu erhalten: die Fremdsprachenkorrespondent*innen, die Europasekretär*innen

(International Administration Manager ESA – Fachrichtung Office Management) und die Übersetzer*innen/Dolmetscher*innen. Die Eltern, die gekommen sind, sitzen mit großem Abstand im Pavillon und anschließend können alle mit den Lehrer*innen im Garten noch mit Sekt anstoßen, während fleißige Helfer*innen alles für die nächste Klasse und ihre Familien desinfizieren.

25.7.2020 (Gemeldete Infektionen in Bayern: 50.501)
Wie es im nächsten Schuljahr weitergehen wird, ist eine Frage, die alle beschäftigt: Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen und Politiker*innen. Es wäre ideal, wenn der Regelbetrieb nach den Sommerferien wieder aufgenommen werden könnte. In den letzten Tagen nimmt die Zahl der Neuinfizierten allerdings stetig zu. Deswegen bleibt vorerst alles unvorhersagbar.

Bis zum heutigen Tag sind laut Robert-Koch-Institut in Bayern 2.619 Personen, die an Covid-19 erkrankt waren, gestorben. Für Deutschland zählt das RKI 205.609 Infizierte und 9.118 Todesfälle. Die WHO gibt für Europa 3.216.335 und weltweit 16.096.741 bestätigte Infektionen an. 646.384 Infizierte sind bisher weltweit gestorben.

Ich denke, diese Zahlen sprechen für sich. Ich hoffe sehr, dass auch in Zukunft alle Schüler*innen und Kolleg*innen der WDS samt ihren Familien glimpflich durch diese Krise kommen.

Claudia Zimmermann



Corona-Wortschatz

Die Schüler*innen der FA1, FA 2a und FA 2b haben wichtige Wörter der Corona-Pandemie und ihrer Auswirkungen übersetzt und ihre eigenen Definitionen angefügt.

Armbeuge

(engl. crook of the arm, frz.: la saignée du bras, le pli du coude, sp.: parte interior del codo): 1) Desch Teil, desch Unter- und Oberarm zu-zammenhält wie ein Kaugummi. In Coronazeiten Zieldestination desch Huschtens. 2) ¡Sólo puedes estornudar en la parte interior del codo! ¡Esta es la etiqueta! Si no lo haces, la gente te mirará raro y puedes ganarte enemigos. Así que mejor que tengas cuidado. Es por eso que la parte interior del codo es actualmente una de las más importantes del cuerpo. Hasta hace poco era una parte generalmente ignorada.

Ausgangsbeschränkungen

(engl.: stay-at-home orders, frz.: le confinement, sp.: confinamiento parcial) 1) Gegen 17:30 Uhr aufstehen, da man am vergangenen Abend nach einem höchst produktiven Tag, den man damit verbracht hat, Workouts von Pamela Reif zu

machen, sich auf eine #self-discovery zu begeben, sich eine Glatze zu rasieren und Corona-Memes an Freude zu schicken, zusammen mit dem selbst gebackenen Bananbrot in der einen und dem Quarantini in der anderen Hand fleißig #socialdistancing praktiziert hat und bis 7 Uhr morgens Netflix gebingewatched hat. 2) Das Ignorieren sämtlicher Auflagen und damit einhergehende Corona-Partys, panische Klopapier-Hamsterkäufe und Demonstrationen angeführt von Verschwörungstheoretikern, weil im Endeffekt eh Bill Gates an allem schuld ist. 3) El confinamiento parcial y total son sobre todo un problema para los extrovertidos, ya que no les gusta estar solos en casa. Para los introvertidos se trata de una medida bastante cómoda, ya que al menos no tienen que explicar por qué no les ape-tece reunirse con sus amigos.

Corona Baby

(engl: Corona Baby, frz.: les bébés de la corona, sp.: bebés nacidos durante el Coronavirus) 1) Ein Baby, das während der Corona-Ausgangsbeschränkung ggf. aus Langeweile oder als Alternative zu Netflix und Co. gezeugt wurde. Stichwort Babyboom. Mögliche Gründe dafür wären evtl.





Internetstörungen und dass die Leute nicht mehr wussten, was sie nach Wochen der Ausgangsbeschränkung zu Hause noch anderes tun könnten als „Praktiken“ durchzuführen, die unweigerlich zu Familiennachwuchs führen könnten, zumindest bei nicht verantwortungsbewusster „Praktizierung“. Das Ergebnis neun Monate später: viele Babys und möglicherweise überforderte Eltern. 2) Se trata de bebés que han nacido en condiciones especiales. La madre probablemente tuvo que llevar una mascarilla durante el parto y el padre no pudo estar en la sala de partos.

Corona Party

(sp.: Fiesta Corona) 1) A festive meeting where everybody has to wear crowns, speak Spanish with a Mexican accent and of course wear a face mask with an opening to drink the one and only Corona Extra. 2) Una fiesta en la que todos los “viva la vida” (irresponsables) se reúnen y propagan el nuevo coronavirus porque creen que no necesitan atenerse a las reglas impuestas por las autoridades sanitarias.

Desinfektionskultur

(engl.: disinfection culture, frz.: la culture de la désinfection, sp.: protocolo de desinfección) 1) Der Begriff „Desinfektionskultur“ beschreibt eine Kultur, in der jeder Mensch alles, was er anfasst oder im Begriff ist anzufassen, desinfizieren muss. Dies erstreckt sich auch auf andere Mitmenschen; das Tragen eines Desinfektionssprays ist also Pflicht, um selbst die Luft um sich herum desinfizieren zu können und dadurch mit keinerlei Bakterien und Viren in Berührung zu kommen. 2) Tienes que desinfectar todo. No importa si es en tu propia casa, en el coche, en el autobús o en la consulta del médico.

Incluso hay gente que desinfecta su comida porque tiene mucho miedo del COVID-19. En la farmacia ya casi no se puede comprar desinfectante porque está agotado: todo el mundo necesita 100 litros de él.

Hamsterkäufe

(engl.: panic buying, frz.: les provisions en masse / les réserves, sp.: compras excesivas) 1) Wenn eine Pandemie ausbricht, und die Leute denken, sie müssten monatelang in ihren Häusern verweilen ohne einkaufen gehen zu können, ziehen sie los und machen das, was den Großteil der Bevölkerung letzten Endes ohne fundamentale Dinge wie Klopapier oder Nudeln zurücklässt: Sie kaufen alles, was sie prinzipiell zum Überleben bräuchten, und hinterlassen leere Regale. 2) Debido al Coronavirus, algunas personas se han vuelto locas y han comprado más de lo que necesitaban. El papel higiénico, la pasta, el arroz y la harina se han convertido en productos de lujo y se almacenan en grandes cantidades en casa.

Homeschooling

(engl.: PJ's all day, frz.: l'enseignement à domicile, l'école à la maison / le cours en ligne, l'enseignement en ligne, sp.: clases en línea) 1) Homeschooling is when your Netflix queue is filled with documentaries and Pyjamas are an acceptable part of the dress code. 2) Este término ha ganado relevancia a principios del año 2020 por el Coronavirus. Muchos estudiantes en todo el mundo no han podido asistir a las clases presenciales durante varios meses porque los gobiernos decidieron que la infección del Corona en las escuelas era demasiado peligrosa para los niños. La definición de “clases en línea” se entiende como una forma de clase, pero basada en

Internet y la tecnología. En esta “moda” todos los alumnos y profesores tienen que quedarse en sus casas porque las escuelas están cerradas. Todos los participantes de las clases en línea necesitan un portátil o un ordenador, y naturalmente, una conexión a Internet. Los profesores imparten clases a través de aplicaciones como Teams o Zoom. Se pueden intercambiar la imagen y el sonido. Además, los alumnos pueden recibir tareas y las pueden entregar cuando estén listas.

Infektionskette

(engl.: chain of infection, frz.: la chaîne de contamination, sp.: cadenas de infección) 1) Probablemente la cadena más importante en este momento. ¿A quién le importan las cadenas de diamantes? Se trata de entender cómo se propaga el nuevo Coronavirus y quién infectó a qué otra persona. 2) Der Weg, den eine Infektion bei ihrer Verbreitung nimmt, bei dem am besten möglichst viele Menschen angesteckt werden sollen.

Infektionszahl

(frz.: le nombre d'infections / le nombre de cas, sp.: número de infectados / número de casos)
Actualmente el número de infectados influye seriamente en nuestras vidas. Si el número sube, entrarán en vigor más restricciones, si baja, podemos hacer más actividades de nuevo, como quedar con amigos o ir a restaurantes. Eso sí, manteniendo la distancia de seguridad.



Maske

(engl.: mask, frz.: le masque, sp.: mascarilla) 1) Gegenstand, der zu einem bestimmten Zweck (Schutz vor einer Corona-Infektion) vor dem Gesicht getragen wird (z. B. Atemmaske, Gasmasken, Schutzmaske) 2) The thing you should be wearing on your face to avoid strangers coughing and sneezing into your mouth 3) Tenemos que llevar una mascarilla para protegernos del virus. Sin embargo, muchos no saben cómo usar la mascarilla correctamente y, por eso, muchas veces parece más como un disfraz divertido. Algunos las llevan debajo de la cara, en el cuello, y es la nueva prenda de moda. Herkunft: französisch masque < italienisch maschera, älter: mascara, wohl zu arabisch masḍarah = Verspottung; Posse-reißer; drollig Synonyme: Gesichtsmaske, Atemschutz, Schutzmaske, Alltagsmaske

Maskenpflicht

(engl.: obligation to wear masks, frz.: le port obligatoire du masque, sp.: uso obligatorio de mascarilla) 1) Lässt alle wie Bankräuber aussehen und erschwert die Luftzufuhr. Hinter der Maske herrscht eine Durchschnittstemperatur von 100 °C. 2) Se tiene que usar una mascarilla cuando se va de compras o se usa el transporte público porque en la mayoría de los casos no es posible mantener la sana distancia. Los niños menores de 6 años y las mascotas están excluidos.

Neuinfektionen

(engl.: new infections, frz.: nouveaux cas, sp.: nuevas infecciones) 1) Die Zahl, die bestimmt, welche Freiheiten unser König uns wieder zuspricht. Fällt sie, dürfen wir mal wieder raus und a Maß trinken sowie ein halbes Hendl essen. Steigt sie, so müssen wir uns wieder in unsere gute Stube zurückziehen und zu Hause allein unser Abendbrot essen. 2) Estas son las pobres personas que desafortunadamente se infectaron con el coronavirus. ¡Esperemos que el número sea el más pequeño posible! Y les deseamos una rápida recuperación

Neue Normalität

(engl.: the new normal, frz.: nouvelle normalité, sp.: nueva normalidad) 1) Zehn Minuten vor Beginn des Fernunterrichts aufwachen, noch schnell die Zähne putzen und um 9:44 Uhr an den PC setzen. Dann der Videokonferenz beitreten, feststellen, dass der Lehrer erstmal noch mit der Technik kämpfen muss und erleichtert sein, dass niemand seine Kamera anmacht, man es selbst also auch nicht tun muss. Während des Unterrichts mit dem Handy spielen und ab und zu mal etwas sagen (sonst macht es ja keiner). In den Pausen aufs Klo rennen (ohne Maske) und sich einen Kaffee holen, bevor man fast wieder einschläft. Nach dem Onlineunterricht erstmal etwas zu Essen kochen und dabei direkt zehn neue Benachrichtigungen auf Teams zu neuen Aufgaben und Meetings erhalten. 2) La nueva normalidad es recordar siempre llevar una mascarilla, saludar a tus amigos solo a una distancia de dos metros y tener clases casi exclusivamente en línea. ¡Al menos puedes dormir hasta tarde!

Pandemie

(engl. pandemic, frz.: la pandémie, sp.: pandemia) 1) Die Zeit, in der alle durchdrehen und Mehl, Klopapier und Desinfektionsmittel zum Grundnahrungsmittel werden. 2) El COVID-19 es una pandemia porque afecta a todo el mundo y no solo a un país en concreto. La desgracia es que no se trata de pandas comiendo bambú. ¡Qué pena! Herkunft: zu griechisch pān (pan-, Pan-) = allumfassend, ganz, völlig, gesamt und dēmos = Volk

Verschwörungstheoretiker

(engl.: conspiracists, conspiracy theorists, frz.: les théoriciens du complot, sp.: teóricos de la conspiración) 1) Menschen, die versuchen einen Zustand, ein Ereignis oder eine Entwicklung durch eine Verschwörung zu erklären. Diese ist oftmals völlig aus der Luft gegriffen und kompletter Nonsense und das einzige, das Verschwörungstheoretiker damit erreichen wollen, ist Aufmerksamkeit 2) Son todos los locos que no creen en el COVID-19 y hacen teorías extrañas al respecto. ¡Bill Gates está detrás de esto! ¿O será Donald Trump? Hay miles de estas ideas. Todas están representadas por teóricos de la conspiración.

Social Distancing

(frz.: la distance sociale, sp.: Mantener la distancia social) ¡Al menos un metro y medio de distancia! ¡Mejor que sean dos metros! No importa dónde estés, siempre te recordarán esta medida de seguridad. La mejor opción para no contagiarse es quedarse en casa y mantener la distancia social desde allí.



Eindrücke zum Online-Unterricht

In Bayern waren die Schulen wochenlang geschlossen, um die Ausbreitung der Coronapandemie einzudämmen. Diese schulfreie Zeit war allerdings keine unterrichtsfreie Zeit. Alle Lehrkräfte und Schüler*innen mussten sich ganz schnell auf Homeschooling einstellen. Da das Kollegium an der WDS sich auch vorher schon viele Gedanken über den Einsatz digitaler Möglichkeiten im Unterricht gemacht hatte, gab es keine Unterrichtsausfälle. Ab dem ersten Tag begann das Homeschooling mit Arbeitsaufträgen und Betreuung der Schüler*innen über den virtuellen Campus der Schule. Der Unterricht konzentrierte sich auf die Kernfächer und die Schüler*innen konnten ohne Pause weiterlernen. Und mal ohne Leistungsstress, da Kurzarbeiten und Schularbeiten ausgesetzt waren.

Schon in der zweiten Homeschooling-Woche begannen die ersten Unterrichtsstunden per Videokonferenz. Die Lehrkräfte und Schüler*innen probierten verschiedene Plattformen aus, im Kollegium wurden Erfahrungen ausgetauscht und Tipps weitergeben. Die meisten Lehrer*innen favorisierten schnell Teams oder Zoom. Auch als schließlich die Schulen allmählich wieder geöffnet wurden, hieß es für viele Schüler*innen immer noch: Unterricht zu Hause, da nicht alle Schüler*innen gleichzeitig an die Schule kommen konnten, denn maximal 15 Schüler*innen durften in einer Klasse unterrichtet werden. Deshalb wurden fast alle Klassen in zwei Gruppen geteilt und während die eine Gruppe Präsenzunterricht hatte, folgte die andere Gruppe diesem Unterricht über Teams.

Am längsten hatte die FA 1 ausschließlich Unterricht zu Hause. Sie hat somit am meisten Erfahrung mit dem Homeschooling. Hier sind verschiedene Eindrücke aus der Klasse dazu:

„Nach meinen Erfahrungen hat der Online Unterricht positive aber auch negative Aspekte. An erster Stelle fand ich es gut, von zu Hause aus unterrichtet zu werden, da man trotz eines festen Stundenplans flexibler ist, da man sich beispielsweise den Schulweg sparen kann und somit mehr Zeit für andere Dinge hat. Dennoch ist der Online-Unterricht an einigen Tagen schwer für mich gewesen, da ich oftmals keine Internetverbindung hatte und/oder die Lehrer*innen oder Mitschüler*innen. Somit kam der Unterricht leider manchmal zum Stocken.“

Selina Akpinar, FA1

„Freitag, der 13. – für die einen ein Pechtag, für die anderen ein Glückstag. Dieser Freitag im März war für mich allerdings ein komischer Tag. Auf der einen Seite herrschte nach Verkündung der Schulschließungen die Freude, erst einmal nicht mehr zur Schule gehen zu müssen. Auf der anderen Seite waren da die gemischten Gefühle über das Virus. Uns allen stand eine ungewisse Zeit bevor.“

Dann kam der erste virtuelle Schultag. Alles war ziemlich chaotisch. Keiner wusste so recht, wo er seine Aufgaben finden konnte, jedoch wurde es von Tag zu Tag besser. Man hat eine Routine gefunden und sich damit arrangiert, sich erstmal nur noch online zu treffen. Auch wenn die Unterrichtsstunden vor dem PC meiner Meinung nach anstrengender waren, war es doch ein gutes Gefühl, sich direkt mit den Lehrer*innen und Mitschüler*innen auszutauschen und nicht zehn E-Mails hin und her schreiben zu müssen.“

Sophia Jung, FA1

„Zu Beginn der Schulschließung dachte ich, dass mir nichts Besseres hätte passieren können. Endlich mal wieder für ein paar Wochen, woraus schnell drei Monate wurden, nach Hause fahren und endlich wieder Freund*innen und Familie sehen. Ja, haha, die Freude hielt bis zu dem Zeitpunkt an, als sämtliche Kontaktbeschränkungen beschlossen wurden. Gut, verständlich, man möchte schließlich niemanden gefährden. Man kann sich sicherlich irgendwann noch einmal verabreden. Der Spaß hörte dann aber auf, als sich alle Heimkehrer*innen aus Bayern für zwei Wochen in Quarantäne begeben durften. Und so lieb man seine Eltern auch hat, merkt man doch, wie die Wohnung von Tag zu Tag kleiner wird und sich eine allgemein missmutige Stimmung verbreitet. So, nachdem dies infektionsfrei überstanden war, fing das Homeschooling schon an. Es war eine ungewohnte Situation und zuerst kam man sich schon bescheuert vor, mit seinem Laptop zu reden in der Hoffnung, die Person am anderen Ende verstehe einen. Aber man gewöhnte sich ziemlich schnell daran. Wir bekamen täglich Aufgaben, bearbeiteten diese und schickten sie zurück. Ab und zu auch eine Besprechung über Teams, ansonsten immer das gleiche Spiel. Ausfüllen, abschicken, Feedback erhalten. Bald wurden die Konferenzen mehr und man hatte zum ersten Mal wieder nahezu menschlichen Kontakt mit den Lehrer*innen und nicht nur verschlüsselt über E-Mail-Korrespondenz. Zu Hause zu sein

und gleichzeitig Schule zu haben, hatte, wie jeder bezeugen kann, Vor- und Nachteile. Man konnte sich schnell vor Unterrichtsbeginn eine Packung Kekse schnappen und diese genüsslich vor dem Laptop schnurpsen, ohne dass man kritische Blicke der Lehrer*innen erntete. Andererseits kam man auch nie komplett vom Schulzeug weg und hatte immer viel für die Schule zu tun, sodass die überfälligen Assignments wie eine Gewitterwolke über einem hingen. Zudem wurde es immer anstrengender, sich auf das Schulische zu konzentrieren. Man verlor die Lust, Geduld und Motivation. Selbst die Ferien schienen einem unter die Nase zu reiben, dass man eh nirgendwohin fahren kann, wodurch sich die freie Zeit, die man stets so sehnsüchtig erwartet, wie Kaugummi zog. Gegen Ende Mai passierte das, was meistens nicht passiert: Ich habe mich gefreut, wieder in die Schule zu gehen, jeden Tag früh aufzustehen, wenn das sein muss, solange ich aus diesem Teufelskreis des allgegenwärtigen Homeschoolings herauskäme. Obwohl wir auch jetzt noch nicht jeden Tag zur Schule gehen können, sind es immerhin zwei Tage pro Woche, an denen man nicht ständig zu Hause hockt. Aber es geht zumindest bergauf. Und das ist das Wichtigste.“

Marie Pavelka, FA1



WDS Goes Online: A Practitioner's Perspective

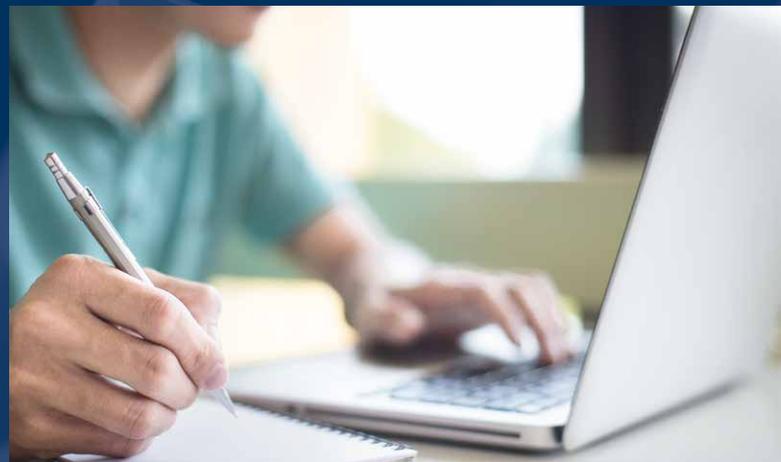
Online teaching has become the new normal in education over the globe in recent months. Here at the WDS, we were in the strongest position to step up our commitment to Blended Learning, having long integrated digital technology into everyday classroom activity. The blueprint for the switch to online teaching can be summed up easily. In March 2020, a pilot group of teachers began working in Microsoft Teams, while others explored a variety of Blended Learning strategies, introducing elements of independent study to complement what was happening in the live timetabled sessions. The roles of Teams administrator, impromptu Help Desk and general agony aunt were juggled admirably by Lucy Thomson, when teachers and students alike were grappling with their new digital environment.

How the WDS embraced digital technology in lockdown

Documenting and evaluating our achievements as an institute is a complex task, as we negotiated a myriad of new tools, unfamiliar routines and conflicting demands and expectations. Many colleagues worked seven days a week to ensure the success of the endeavour and, on occasions, experienced teachers felt like they were reverting back to their novice days. When students moved to a period of phased return to the WDS from late April, we entered the uncharted territory of dual-mode lessons, splitting contact time into a 3-2 day model carried over into a second week, with half the class physically present and the others checking in

from home. The dynamics of the regular classroom set-up are complex enough and it was impossible to predict how a digitally-enhanced experience informed by the rules of social distancing would turn out.

Early on, most teachers at the WDS embraced synchronous learning methods as their preferred option. In time however, we would go on to explore the benefits of asynchronous learning too, and also how these approaches complement each other. The merits of the so-called inverted or flipped classroom have long been theorized and vigorously critiqued and were soon informing the business of teaching and learning at the WDS every day. The relative transparency of Teams and other platforms facilitates sharing ideas (Best Practice), and the quest for digital competence blurs the traditional hierarchies, making us all effectively teachers AND learners. In the democracy of the online environment, beginners can quickly become proficient and, even on standardised platforms, there is scope for individual users to adopt their own preferences and to develop a signature style.



Explicit and implicit learning outcomes at the WDS

Striving for effective communication via various channels has been at the heart of our undertaking. Though difficult to quantify, there have been indirect benefits for students, not least communicating regularly and professionally with teachers and peers in a multi-lingual setting, an essential learning experience as they prepare to enter the job market. Digital teaching has fostered a sense of community and sharing in unexpected ways. Novel patterns of teamwork and collaboration have emerged, with opportunities for peer review and peer-led learning of particular interest. Noteworthy too is how WDS teachers have trialled new ways of giving students immediate and individualised feedback to enhance the quality of their learning experience.

New digital frontiers

Pedagogical theory is notoriously cyclical and trends in teaching come and go but few would dispute the influence and impact of digitisation on the education sector. While we all like to play with new gadgets, employing the latest technology alone does not necessarily make for good teaching quality or favourable learning outcomes. Experience and a host of hard and soft skills are needed to match the ideal media with a given task to achieve the desired results. In other words, educators today need to be masters of the technology and not merely slaves to it.

None of this is to say that old methods are redundant. In fact, negotiating a route between change and continuity, or the digital and the analogue, remains an urgent challenge for everyone in education. Students, teachers and decision-makers are all stakeholders in this exciting but scary process for which there is no definite roadmap. Good practitioners always reflect on their performance actively and, accordingly, teachers at the WDS are poised to take up new resources and to undertake training in the near future. For their part, WDS students will increasingly be required to engage with independent learning tasks (Inverted Classroom) and must hone their study skills so as to maximise the available contact time.

In sum, the satisfaction gained from acquiring new skills and adapting techniques to the digital environment has been invaluable and unforgettable. What's more, we are optimistic about taking these ideas and concepts into the upcoming academic year and building on them.

Dr. Elizabeth Catling

Digitalausstattung an der WOS

Hochmoderne Klassenraum-Technik

Mit dem Umzug in die neuen Räume wurde die komplette Netzwerk-Infrastruktur erneuert und erweitert. Dabei wurde die neue Klassenraum-Technik bereits in die Umbauplanungen integriert. Dies bildet die Grundlage für unsere neue hochinnovative und moderne Klassenraum-Ausstattung:

Bei der Gestaltung der neuen Räume haben wir darauf geachtet, dass moderne IT und Technik zwar im Mittelpunkt, aber nicht komplett im Vordergrund stehen. Sie ist zu sehen, wo nötig, aber so wenig wie möglich. Trotz Modernität steht die Ausbildung im Fokus – wir verwenden Technik nicht um ihrer selbst willen.

Die oft eingesetzten internetfähigen Smartboards wurden für hochwertige Sprachenvermittlung als nicht geeignet eingeschätzt. Gemeinsam mit dem Kollegium und unter Berücksichtigung der verschiedenen Fachbereiche wurde ein Anforderungsprofil für die neue Ausstattung definiert – Wünsche wie zum Beispiel Annotationsmöglichkeiten für den Übersetzungsunterricht, parallele Bildschirmdarstellungen, Direktverbindung von Schüler- bzw. Lehrer-Notebooks mit dem Beamer wurden einbezogen. In einem extra eingerichteten Musterklassenzimmer konnte die entwickelte Umsetzung getestet werden. Die jetzige Ausstattung ist intuitiv und einfach bedienbar – und ist dennoch hochfunktional und erweitert unsere bisherigen Möglichkeiten deutlich.

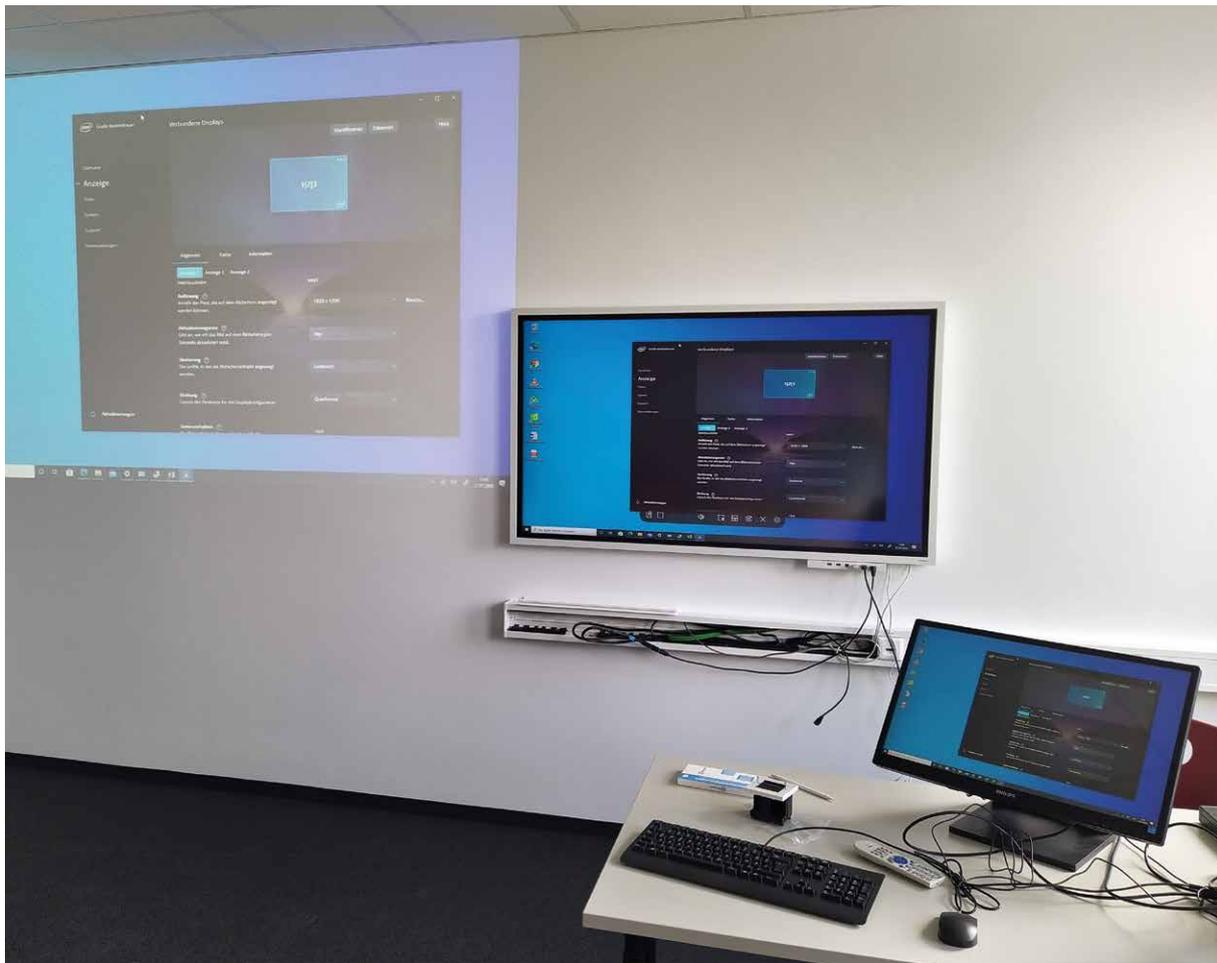
Das bisherige bewährte Konzept aus PC/Notebook und Beamer wurde in diesem Sinne komplett erneuert und bildet weiterhin die Basis. Erweitert wird dieses durch zwei touch- und stiftfähige Eingabegeräte – eines am Lehrer-Pult und eines in Form eines großen interaktiven Digital Whiteboards an der Wand. Das Digital Whiteboard dient gleichzeitig als elektronische Tafel für die klassischen Tafelanschriften. Diese können so gespeichert und bei Bedarf an die Schüler*innen weitergegeben werden. Ebenso ist eine Ausgabe des Tafelbilds über den Beamer möglich. Ein „Ich kann nichts sehen“, weil die Schrift zu klein ist oder ein*e Dozent*in das Tafelbild verdeckt, gehören der Vergangenheit an. Dabei kommt zusätzlich das große und helle Beamerbild von etwa 3x2 Metern entgegen. Dies entspricht runden 140 Zoll – auch in der letzten Reihe ist noch alles gut zu erkennen.

Durch das Verschmelzen von PC und Digital Whiteboard können die Dozent*innen neben der schnellen und einfachen Touch-Bedienung zum Beispiel auch Office-Dokumente, PDFs oder Webseiten durch Stifteingaben sowohl am Pult als auch an der „Tafel“ verändern. Ergänzt wird die Ausstattung durch einen Visualizer. Es entstehen völlig neue Möglichkeiten, die die Digitalarbeit im Unterricht bereichern.

Und zu guter Letzt sind die Systeme voneinander autark, d.h. technische Totalausfälle, die den Unterricht komplett stören würden, sind so gut wie ausgeschlossen. Und falls doch mal der Strom ausfallen sollte, steht in jedem Klassenzimmer immer noch eine analoge Tafel bereit ...

Über die neue, hochmoderne Ausstattung hinaus sind flächendeckendes WLAN und Notebook-Klassen, die jetzt auch in der Fachakademie Einzug halten, in der WDS Standard. Auch hier sind wir seit vielen Jahren Vorreiter.

Daher hat die WDS bereits im Dezember als eine von wenigen Schulen das unter der Schirmherrschaft der Beauftragten der Bundesregierung für Digitalisierung vergebene Signet „Digitale Schule“ erhalten. Mit der neuen Ausstattung sind wir jetzt nochmal einen großen Schritt weiter in Richtung digitaler Zukunft gegangen.





BFS 2a



BFS 2b



ESA



FA 3a



FA 3b





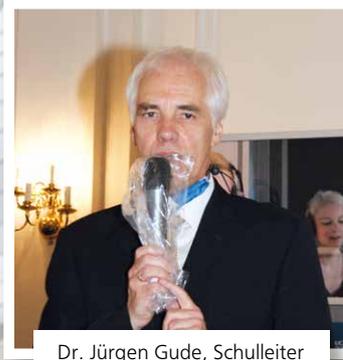
Karola Merz, Klassenleiterin BFS 2a



Dr. Jürgen Gude, Klaus Honzik



Zeugnisverleihung



Dr. Jürgen Gude, Schulleiter



Karola Merz und Susanne Barton,
Klassenleiterinnen BFS 2a





Doris Niggel, Klassenleiterin BFS 2b



Elizabeth Catling, Klassenleiterin BFS 2b



Jahrgangsbeste Anna Hofmeister, Anne Wagner und Lilli Angelina Weber



Zeugnisverleihung ESA



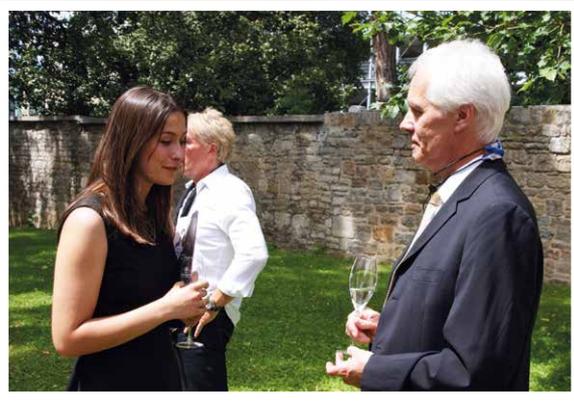
Zeugnisverleihung ESA



Zeugnisverleihung ESA



István Akács,
Klassenleiter ESA



Zeugnisverleihung ESA



BDÜ-Preis für Jasmin Glaab



Auszeichnung der Klassenbesten
Theresa Böhm und Sebastian Stock



BDÜ-Preis für Magdalena Rapsch



Auszeichnung der Klassenbesten
Nicola Ruhl und Ramesh Bhaskaran



Auszeichnung als
Klassenbeste Nicola Ruhl



Zeugnisverleihung



Zeugnisverleihung FA 3a



Zeugnisverleihung FA 3b



Zeugnisverleihung FA 3a





Martin Kuchenmeister,
BDÜ



Lucy Thomson,
Klassenleiterin FA 3



Zeugnisverleihung FA 3a



Zeugnisverleihung FA 3a



Zeugnisverleihung FA 3a



Siglinde Winter,
Klassenleiterin FA 3a



Zeugnisverleihung FA 3b



**Doppelabschlüsse
und Quereinstiege**

Würzburger Dolmetscherschule

Mit Sprachen bis zum Bachelor

Geschlechtergerechtigkeit gehört zu den Grundsätzen unseres Unternehmens. Sprachliche Gleichbehandlung ist dabei ein wesentliches Merkmal. Für den diskriminierungsfreien Sprachgebrauch verwenden wir in Texten den Gender Star bei allen personenbezogenen Bezeichnungen, um alle Geschlechter und Geschlechtsidentitäten einzuschließen. Versehentliche Abweichungen enthalten keine Diskriminierungsabsicht.



GROßE GEMEINSCHAFT

Bundesweit sind über 7500 Übersetzer und Dolmetscher im Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer e.V. (BDÜ) organisiert – rund 1500 davon in Bayern.



AKTIVES NETWORKING

Gruppentreffen, Seminare, Mailing-Listen und die Internetplattform „MeinBDÜ“ ermöglichen regen Informations- und Erfahrungsaustausch.



UMFANGREICHES SEMINARPROGRAMM

Pro Jahr finden über 30 Seminare und Webinare zu fachlichen und sprachlichen Themen statt. Studentische Mitglieder nehmen zu erheblich vergünstigten Konditionen daran teil.



RECHTS- UND STEUERBERATUNG

Alle Mitglieder können einmal im Monat die kostenlose Erstberatung eines Rechtsanwalts und Steuerberaters in Anspruch nehmen.



FACHGRUPPE „EXISTENZGRÜNDER“

Die Gruppe trifft sich in der Geschäftsstelle des BDÜ Landesverbandes Bayern, Rottmannstr. 11, 80333 München und tauscht Tipps und Infos rund um den Start in die Selbstständigkeit aus. Termine werden in MeinBDÜ bekannt gegeben.



GÜNSTIGER STUDENTENBEITRAG

Studentinnen und Studenten zahlen nur die Hälfte des regulären Jahresbeitrags.

10 GUTE GRÜNDE

für eine Studentenmitgliedschaft im BDÜ



AUSKUNFT ZU BERUFSRELEVANTEN BELANGEN

Geschäftsstelle, Vorstand und Fachreferenten stehen jederzeit als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.



FACHZEITSCHRIFT „MDÜ“

Auch studentische Mitglieder erhalten automatisch sechs Ausgaben pro Jahr frei Haus.



VIELE VERGÜNSTIGUNGEN

Mitglieder erhalten z. B. Rabatte auf CAT-Tools und Wörterbücher.



INTERNETPLATTFORM „MeinBDÜ“

Die Plattform bietet Zugang zu Diskussionsforen und aktuellen Informationen sowie Stellenangeboten.



Jetzt durchstarten →

by.bdue.de / by@bdue.de
by-studenten.bdue.de

Bundesverband der
Dolmetscher und Übersetzer
Bayern





Würzburger
Dolmetscherschule

Paradeplatz 4 · 97070 Würzburg
Telefon 0931 52143 · Telefax 0931 55694
info@dolmetscher-schule.de

www.facebook.com/dolmetscherschule

www.dolmetscher-schule.de

ESG EDUCATION
GROUP